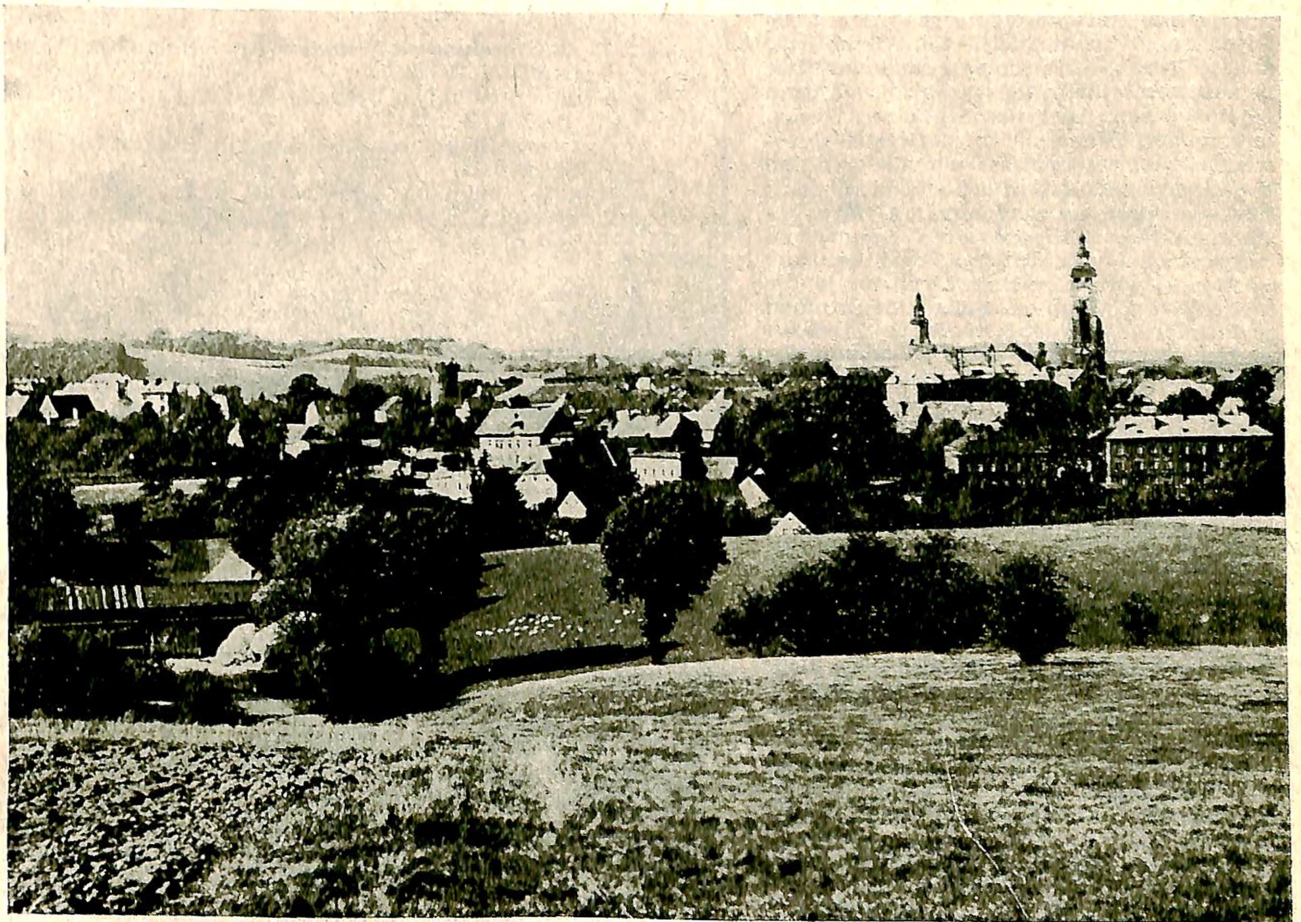


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Blick auf Goldberg

Einges.: Alfred Unger

Ein Rundgang durch Goldberg im Juni 1968

Mit dem Autobus kam ich von Liegnitz. Von der Kosendauer Höhe aus bietet sich das gewohnte Bild. Dann ging es den Berg hinunter, über die Bahnschienen, wo zum Blinklicht jetzt noch eine Schranke dazugekommen ist, vorbei am Abzweig der Straße nach Kosendau und Röchlitz und dann sieht man schon die erste Veränderung: Der alte Steinviadukt über die Katzbach ist außer Betrieb, die Straße führt schnurgerade über ein neue Katzbachbrücke links von der alten auf die alte Straße bei den Brückenhäusern, von denen nichts mehr zu sehen ist. Links kommt dann die Schneebachsiedlung, wo schon wieder allerhand in ähnlichem Baustil wie es war und wohl auf den alten Grundmauern aufgebaut ist. Der Kreischuppen steht noch und dient wohl den Straßenbauern. In gleicher Höhe, aber rechts der Straße, ist eine neue, kleine Fabrik noch im Bau, sie soll hauptsächlich Frauen beschäftigen und irgendwelche Kleinteile herstellen. Dahinter bis vor den Lindenkretscham ist eine Landmaschinenstation neu errichtet worden, von Schäfer am Obertor sind sie dorthin umgezogen. Der Lindenplatz liegt voll Holz, das Sägewerk arbeitet offensichtlich. In der Badeanstalt wurde gebaut, Die Ritterstraße ist breiter geworden und gut ausgebaut, links der Fußweg geht unmittelbar vor Zimmermanns und Kloses Haus vorbei durch die früheren Gärten, zur Straße ist

eine Mauer, eine Böschung ist nicht mehr. Der Schlachthof war neu angestrichen, die Gasanstalt ja schon immer schwarz. Bei Agte ist eine Tankstelle, die Scheunen rechts sind weg. Der Bus bog aber nicht rechts um die Kurve in die alte Ritterstraße, sondern fuhr geradeaus eine neue Straße und kam hinter der Post auf die Germaniapromenade. Beim Haus der grauen Schwestern gings rechts ab, wo jetzt die Straße läuft, stand früher die Scheibe-Villa, und geradeaus durch die Baderstraße auf den Ring. Etwa dort, wo früher Mätzig war, hielt er und ich stieg aus und stand in Goldberg auf dem Niedermarkt. Es ist kein Platz mehr, der Niedermarkt. Etwa eine reichliche Straßenbreite vom Bürgersteig weg steht eine Mauer, vielleicht eineinhalb Meter hoch, und diese Mauer setzt sich beiderseits rechtwinklig, also längs der Tscheuschler- und Müntnerseite, fort und läuft entsprechend der Steigung des Marktplatzes langsam aus. Oben ist aufgeschüttet, es gibt Grünflächen und Wege, auch Bänke stehen da, an beiden unteren Ecken führen Treppen hinauf. In der Mitte unter den Bäumen inmitten des Brunens steht noch immer der steinerne Knote-Bäcker, es kam mir vor, als schaute er ein bisschen verwunderter drein wie früher. Ich ging zunächst die Liegnitzer Straße hinunter, es sieht dort aus wie früher, eine einzige Lücke gab es noch in den Häuserreihen (Wittor-Schuster?), man hatte die

Nachbarhäuser abgestützt und war dabei, ein Haus dazwischenzubauen. Am Mathäiplatz sieht man keine Lücken mehr, alles ist wieder aufgebaut, ein Platz ist es auch nicht mehr, Inseln mit Rasen und Blumenpflanzungen teilen ihn in einzelne Fahrspuren. Die Post soll innen ganz modern umgebaut sein, von außen sieht sie aus wie früher. Am Niedertor gabs nichts Neues, die Ruine der Drei Mohren ist beseitigt und eingeebnet. Ich ging den Töpferberg hoch (die Ruine von Kühn ist auch weg) auf den Friedhof. Von außen ergibt sich das altgewohnte Bild, das große Tor war zu, 1591 steht noch darüber, durchs kleine Türdel ging ich hinein. Die Wege gehen noch wie früher, alle Gräber und Hecken sind weg, an ihre Stelle sind Grünflächen getreten. Es sieht sehr ordentlich aus, nichts verwachsenes und verwildertes mehr. Die Grüfte sind zugemauert, die Kirche war abgeschlossen, zerbrochene Fensterscheiben gab es keine mehr, es war also was dran getan worden. Auch das Stück rechts hinterm ersten Brunnen, wo die letzten deutschen Gräber waren, ist wie die anderen alle eingeebnet, Rasenflächen und niedrige Hecken und einige wenige neue Gräber bestimmen das Bild, die alten Bäume am Wege stehen noch. Ich ging noch bis zum zweiten Brunnen, rechter Hand ist ja die Leichenhalle, wo an der Seite zum Brunnen zu im gleichen Baustil ein Stück angebaut worden ist. Mich lockte der Blick von der Kirchhofsmauer ins Katzachtal und ich bog links drauf zu. Aber an einem solchen Regentage sieht alles düster und traurig aus. Ins Auge stechende Veränderungen gab es dort nicht, ich ging wieder zum Hauptweg und diesen zurück. Der Friedhof war menschenleer und kam mir ganz fremd vor.

Durch die Bäume sah ich den Wolfsberg, seine Spitze steckte in den Wolken. So ging ich halt wieder den Kirchhofberg hinunter erstmal auf die Ritterstraße zu. Beim Wagenbauer Mehwald ist die Feuerwehr drin, einige Wehrmänner bauten an einem Löschfahrzeug herum. In die Mittelstraße ist Einfahrt verboten, sie ist Einbahnstraße in Richtung zur Stadt. Mich interessierte die Einmündung der neuen Straße in die alte Ritterstraße. Es ist dort sehr übersichtlich geworden, weil die Scheunen weg sind, ich wandte mich rechts und ging die neue Straße auf die Stadt zu. Wo früher die Straße zum Niedertor ging, ist jetzt auch noch eine Fahrstraße. Am Anfang der Promenade hinter der Post gehen die Wege jetzt nicht mehr an der alten Stadtmauer entlang, sondern in der Mitte zwischen Stadtmauer und Straße und sind asphaltiert. Rechts kam ich dann am Kloster vorbei. Aus dem Weg an der Kirche entlang ist ein breiter Grüngürtel mit Wegen und Bänken geworden, der bis an die neue Straße (Verlängerung Baderstraße) reicht. Auch die Säule an der Ecke steht noch, von dort hat man einen schönen Blick auf den Turm der Stadtpfarrkirche. Die Turmuhr geht und schlägt auch, die Zifferblätter müssen vor nicht langer Zeit frisch gestrichen worden sein.

Ich ging aber die Germaniapromenade weiter, die Fenster des Germaniasaales sind vermauert, die Villen stehen und im Anschluß an die Rübekeil-Villa stehen bis zur Ecke Friedrichstor große Wohnblocks, das Haus der Pladeckschen Gärtnerei schaut ganz verschüchtert zwischen den großen durch, im Katasteramt ist irgend eine Behörde. Verschwunden sind die Zigarrenfabrik und die Loge, durch deren ehemaligen Garten jetzt der Fußweg führt, die Straße ist breiter geworden und etwas begradigt auf die Kreuzung Friedrichstraße/Friedrichstor zu. An der Ecke zur Friedrichstraße steht auf freiem Platz ein Denkmal. Auch die Riegnerstraße ist breiter geworden, die Zäune und Teile der Vorgärten der Häuser bis zum Kantor Schulze sind dem Fußgängerweg zum Opfer gefallen. Am Riegnerplatz steht ja das große Kulturhaus, von Winkelmann bis um die Ecke Domstraße bis ans Kino an, davor die Anlagen am Schmuckplatz bis zum Schmiede-

Eine Stellung in Bonn am Rhein

Die Bundesgeschäftsstelle des BdV bietet hierzu die Möglichkeit. Infolge Erreichens der Altersgrenze scheidet einige Sekretärinnen in der nächsten Zeit aus der Dienststelle aus. Wir können aus diesem Grunde Damen mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenografie Dauerstellungen mit angemessener Vergütung in Aussicht stellen. Auch für Nachwuchskräfte sind in diesem Rahmen gute Positionen mit guten Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Wie bieten an:

Besoldung in Anlehnung an BAT (Bundesangestelltentarif)
Essenszulage (auch zum Einkauf von Lebensmitteln)
Weihnachtsgeld (nach den Bestimmungen im öffentl. Dienst)
Zusätzliche Altersversorgung (neben Angest.-Vers.)
Beihilfen in Notfällen (n. d. Best. i. öffentl. Dienst)
5-Tage-Woche, Einzelzimmer, u. a. m.

Zur Verfügung stehen derzeit:

eine Stellung als Sekretärin im Referat für Presse und Information (BAT VII-VI b)
eine Stellung als Sekretärin im Ausschuß für Politik und Völkerrecht (BAT VII)
eine Stellung als Schreibkraft im Referat für kulturelle Breitenarbeit (BAT VIII)
eine Stellung als Schreibkraft im allgemeinen Dienst (BAT VIII)

Der Buchhalter der Dienststelle wird im ersten Quartal 1969 ausscheiden. Für einen bilanzsicheren Buchhalter, dem auch das Verbandswesen bekannt ist, bietet sich hier eine gute Möglichkeit. Die Planstelle wird in Anlehnung an Gruppe V b des BAT bezahlt.

Evtl. interessierte Mitglieder oder auch andere Bewerber möchten, unter Beifügung der notwendigen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften pp.), ihre Bewerbung direkt an

BUND DER VERTRIEBENEN - Vereinigte Landsmannschaften u. Landesverbände -
5300 BONN, Kölnstraße 3

richten.



Goldberg — Brauerei Neumann heute

turm sind gut gepflegt, wieder sandbestreute Wege mit Bänken, und inmitten der Anlage steht ein Denkmal, den polnischen Schriftsteller und Nobelpreisträger Wladislaw Reymont darstellend, umgeben von übergroßen Büchern. Nach ihm heißt auch der Riegnerplatz heute Plac Reymonta. An der Stelle des Prinzen Heinrich entsteht ein Hochhaus, es soll Touristenhotel werden, war aber noch nicht fertig.

Ich wandte mich dem Obertor zu, auch diese Straße ist breiter ausgebaut, auf der rechten Seite geht der Fußweg dicht vor Rohlands und Lattkes Haus her. Gleich hinter Lattkes Haus ist an Stelle der Scheune ein neuer moderner Lebensmittel-Selbstbedienungsladen und anschließend neue Wohnblocks, der Gottschling-Bauer, die Scheunen und auch Hoffmann-Bauer mußten ihnen weichen. Erst die stehengebliebenen oder aufgebauten Villen kommen einem Besucher wieder bekannt vor, dahinter stehen bis an den Weg zur Hellwegsiedlung ran wieder große neue Wohnblocks. Die linke Seite des Obertors hat sich noch mehr verändert, von Christophs Wirtschaft an der Schäferstraße über Feuerwehrschuppen, Landmaschinen-Schäfer und das Walter-Gut ist nichts mehr zu sehen, dort steht jetzt eine Siedlung von Wohnhochhäusern. Die kleinen Ein- und Zweifamilienhäuser stehen alle und sind be-

wohnt, die zwei abgebrannten alten Reichshäuser sind ausgebaut und sehen aus wie früher, am Platz der Villa Anna steht rechtwinklig zur Straße ein großes Wohnhaus, und die drei (auch im Kriege) abgebrannten Reichshäuser sind ebenfalls nur ausgebaut, so daß sich ihr Anblick nicht verändert hat. Allerdings schließen sich längs der Chaussee zum Waldschloß etwa doppelt so große Wohnblocks an, dahinter nochmal Einfamilienhäuser, so daß das ganze Gelände bis zur zweiten Kurve, wo von der Straße der Hohlweg zur Bank in den Tongruben abzweigt, alles bebaut ist. Als letztes Gebäude auf den Wolfsberg zu steht eine große Schule.

Ich durchkreuze die neue Siedlung nach allen Richtungen, aber es geht nicht, etwas näher zu beschreiben, was alles neu und auf freiem Feld erstellt ist und wo alle Anhaltspunkte zum Vergleich an früher fehlen. Ich ging auf die alte Chaussee zu, kurz bevor sie anfängt bergab zu gehen mündet eine neue Straße aus der Siedlung darauf. Selbst hier draußen hat man die Fußgängerwege nicht vergessen, sie laufen 2 bis 3 Meter neben der Straße her und sind teils asphaltiert, teils mit Platten ausgelegt. Auch gegenüber auf der anderen Seite der Straße (Richtung Waldschloß gesehen also rechts) sind einige große Gebäude im Bau.

Aber mein Wissensdurst ist noch nicht gestillt, ich kehre um Richtung Stadt und zweige links ab in den Weg zur Windmühle und zum Warmutsweg. Von der im Kriege abgebrannten Windmühle ist keine Spur mehr zu entdecken. Der Weg ist kein Weg mehr, sondern eine Straße, gut asphaltiert mit Fußgängerwegen, allerdings stehen links und rechts neue Wohnhäuser, auch Lebensmittelgeschäfte sind dort. Das Krankenhaus war früher das Ende der Stadt, jetzt ist es von Häusern umgeben.

Dann kam ich an die Stelle, wo links der Weg zum Königsstuhl abzweigt, rechts der Warmutsweg anfängt. Die ausgebrannten Häuser sind aufgebaut, am Königsstuhlweg und bergab zur Holteistraße hin sind einige neue dazugekommen. Am Warmutsweg, den ich dann hinunterging, hat sich nichts verändert. Auf der anderen Seite ging ich dann die Mauer rauf und die Promenade bis zum

Spielplatz. An der Rückseite der Schmiedestraße ist viel Platz geworden, Zäune und Mauern sind weg und auch viele der Hinterhäuser und Schuppen. Dann kam ich durch die Schmiedestraße, wo keine Veränderungen zu bemerken sind, die einzige Lücke ist bei Habicht-Fleischer, wo zur Zeit eine Schießbude drin stand. Am Ring steht wieder alles, auch auf dem Obermarkt sind Blumenanpflanzungen und Grünflächen angelegt. Die Eisengeländer an der Rennbahn sind weg und durch Mauern mit Blumenbepflanzung oben drauf ersetzt worden. Die gleiche Mauer setzt sich unterhalb der Sälzerstraße zwischen Bürgersteig und Fahrbahn fort bis etwa zum Fleischer Walter, heute auch Fleischladen.

Ich kehrte um und bog in die Sälzerstraße ein, wo auch keine Ruinen mehr sind, es ist alles aufgebaut. Der Sockel, wo das

Denkmal Kaiser Wilhelms drauf stand, ist weg, an seiner Stelle steht ein großer, unförmiger Betonklotz, anscheinend noch nicht fertig, es soll sicher auch irgend eine Gedenkstätte werden. Ich ging bis zur wieder aufgebauten Stiftung, wo heute mehrere Schulen drin untergebracht sind. Alles ist eingezäunt und nur ein schmaler Weg bleibt für den, der oben lang bis zum Wasserturm gehen oder weiter die Stufen oder den Zickzackweg hinuntersteigen will. An den Stufen nagt der Zahn der Zeit, es war nichts ausgebessert, ob der Zickzackweg noch gangbar ist, habe ich nicht probiert. Der Wasserturm steht noch, nicht mit eingezäunt. Die Straße des Mühlberges ist durch eine Mauer auf der Bergseite vor evtl. vom Stiftungsberg abstürzenden Steinen oder Erdklumpen geschützt.

Fortsetzung folgt!

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Petrus meinte es gar nicht gut mit unseren ältesten Mitgliedern, die der Einladung zum Altenkaffee der Heimatgruppe folgten. Trotzdem fanden sich wieder recht viele zu diesem allen lieb gewordenen Nachmittag zusammen. Viel Freude und Liebe ging bei den Vorbereitungen mit zu Werke und gab den Stunden die besinnlich, frohe Stimmung, die bei einem solchen „Familientag“ unserer Heimatgruppe nie fehlt. Vielen herzlichen Dank allen freiwilligen Helfern und Mitwirkenden, — und all denen, die durch ihr Scherflein mitgeholfen haben, daß dieser Nachmittag in der altgewohnten Weise durchgeführt werden konnte.

Die farbenfrohen gedeckten Tische, die bunten Blumen darauf und natürlich er echt schlesische Kuchen gaben schon von selbst den Auftakt zu frohen Stunden. Unsere „vier Musikanten“, z. T. schon zum Kreis der Ältesten gehörend, spielten mit viel Freude und Schwung. So manch einem juckte es „in a Beenen“, aber letzten Endes fehlte doch der Mut.

Georg Magiera hat viele heitere Erzählungen, Anekdoten und Schnurren aufgeschrieben und wenn sie lebendig erzählt werden, bereiten sie viel Freude. Dazu kamen Gedichte von Robert Sabel zum Vortrag, die viel Beifall ernteten. Wer Lust hatte, konnte sich an einer kleinen Tombola beteiligen und ein oder mehrere „süße Lose“ erwerben, wobei man den Vorteil hatte, daß selbst die Nietten zu essen waren.

Doch bei allem Frohsinn wurde auch derer gedacht, die im vergangenen Jahr aus unserem Kreis in die ewige Heimat gingen. Unser Ehrenvorsitzender, Richard Hornig, gedachte der Verstorbenen, dankte aber auch allen Anwesenden für die Treue, mit der sie zur schlesischen Heimat stehen. Ob es nun die Älteren sind, die es durch ihr Kommen bewiesen oder die jüngeren durch ihre Mitarbeit, eines wird immer wieder spürbar, wie in einer Familie harmonisieren alt und jung in unserer Heimatgruppe zusammen. Und das ist die größte Freude, die von solch einem Nachmittag, aber auch von den monatlichen Versammlungen, mit nach Hause genommen wird. Wir alle wünschen uns und wollen nach Kräften daran mitarbeiten, daß uns dies noch recht lange erhalten bleibt.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 12. Oktober bei „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstraße 193. Gemeinsam mit den Heimatfreunden von der Heimatgruppe Striegau wollen wir eine „Schlesische Kirmes“ feiern. Am Paschtisch und Glücksrad kann jeder sein Glück versuchen. Zum Tanz spielt eine flotte Kapelle auf. Einlaß ist ab 19 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Wir laden alle Heimatfreunde mit ihren Angehörigen und Bekannten recht herzlich dazu ein.

Am Sonntag, dem 20. Oktober, um 16 Uhr findet in der Aula des Ratsgymnasiums (Nebelwall) ein Farblichbildervortrag: „Schlesien zwischen Böhmen und Polen“, von Herrn Helmut Niepel, statt. Wir laden schon heute alle Landsleute herzlich dazu ein. Besonders möchten wir die Jugend auf diesen Vortrag hinweisen.

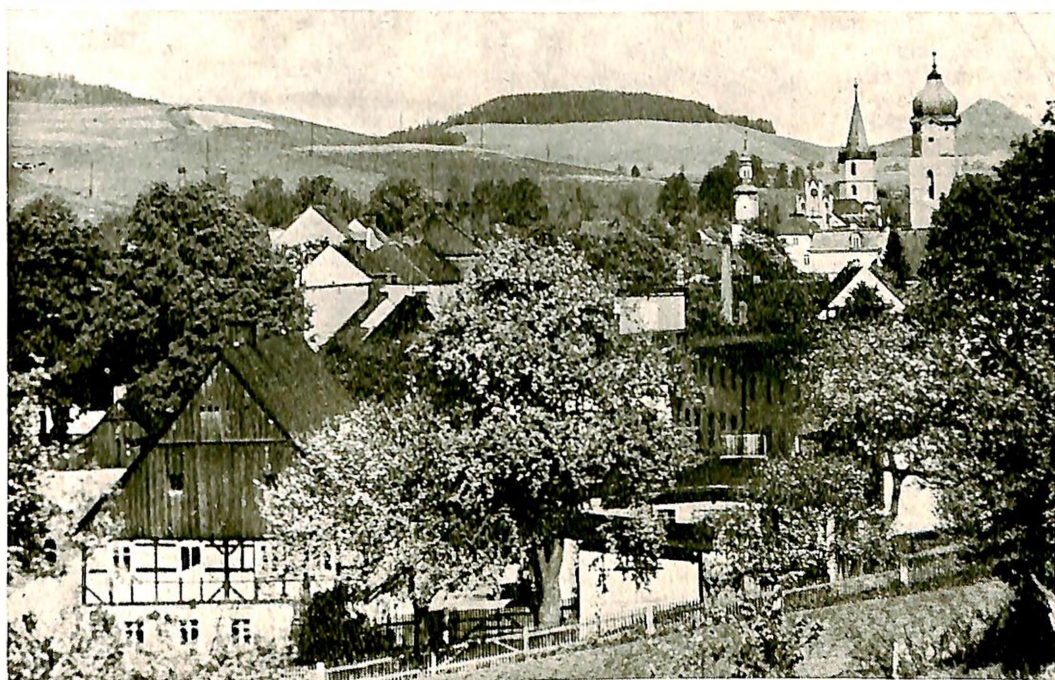
R. R.

„Die Welt“, Hamburg, berichtete Jenseits von Oder und Neisse.

Goldberg

Aus dem 14. Jahrhundert stammende Silbermünzen „polnischer und tschechischer Herkunft“ wurden wie „Glos Wybrzeza“ berichtet, von Kindern im niederschlesischen Kreis Goldberg neben dem alten Schloßbau von Gröditzberg gefunden. Die Geldstücke befanden sich in einem Tongefäß.

Denkt an die Freunde
in der Mittelzone



Schönau

Eine Reise durch das schöne Katzbachtal

Die Quelle der Katzbach liegt in den Bleibergen. Sie schlängelt sich anfänglich als kleiner Graben durch Wiesen und Felder, bis sie durch die vielen Wässerchen, die aus den Bergen kommen, immer größer wird. Durch Dörfer und Städte geht ihr Weg. Sie fließt durch Kauffung, das mit seinen großen Steinbrüchen und Kalkwerken fast städtischen Charakter hat. Zu beiden Seiten der Straße liegen große Geschäfte und Bauernhöfe. Unmittelbar schließt sich das ebenfalls große Bauerndorf Alt-Schönau an und ohne Übergang kommen wir in unser kleines, aber reiches Städtchen Schönau. Dort bin ich als Landwirtstochter aus Nieder-Reichwaldau in die Schule gegangen. Im Sommer war der Weg herrlich, aber auch die Schneewehen wurden überwunden. Auf dem Heimweg liefen wir durch den Straßengraben, weil da der Schnee tiefer war. Beim Kantor,

Herrn Poguntke, ging ich die letzten 3 Jahre zur Schule. Schönau war mir sehr lieb. Es war mein Einkaufsziel, solange ich in Schlesien war. Röversdorf mit dem Willenberg, einem gern besuchten Ausflugsziel der Goldberger und Liegnitzer, schließt sich unmittelbar an. Drei große Mühlen wurden hier vom Katzbachwasser betrieben und bei Hochwasser ist die Katzbach hier schon ein reißender Fluß. Weiter geht's durch Rosenau und die Hölle nach Schönhausen. Durch das Bauerndorf Neukirch, vorbei an Wald und Wiesen, fließt ihr silbernes Band durch Neuländel und Bad Hermsdorf. Weiter geht es dem Lauf der Katzbach folgend bis Goldberg. Von da ab wird das Land flacher, die Berge weichen fruchtbarem Gemüseland. Über Liegnitz kommend, ergießt sich das Wasser der Katzbach in die Oder. Es ist eine wundervolle Reise, an die ich mit Sehnsucht zurückdenke. Erwa.



Ein sonniger Tag im Bober-Katzbach-Gebirge

Einges.: Johannes Vogler

Ein idyllisches Ruheplätzchen

Wie ein passionierter Briefmarkensammler ein seltenes Exemplar seiner Sammlung immer wieder mit besonderer Freude betrachtet, so war mir ein unscheinbares Büchlein meiner früheren Bibliothek in Schlesien wegen seines Seltenheitswertes ans Herz gewachsen. Das kleine Bändchen, in olivgrüner Leinwand gebunden, verriet auf seiner Deckelseite in Goldschrift Titel und Verfasser:

WANDLUNGEN VON PFARRER CARL JENTSCH

und war 1896 im Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig, erschienen. In epischer Breite hatte der Autor seine religiösen Überzeugungen, die zu den theologischen Ansichten seiner Zeit in Widerspruch standen, in dem Bändchen niedergelegt, sie verrieten tatsächliche Wandlungen, zu denen das Unfehlbarkeitsedikt des Papstes, 1870 auf dem Vatikanischen Konzil verkündet, den Anlaß gegeben haben mag.

Pfarrer Jentsch erkannte dieses Dogma nicht an und trat zum Altkatholizismus über. Als Redakteur der angesehenen Zeitschrift „Die Grenzboten“ publizierte er seine religiösen Grundsätze und gewann somit weite Kreise für seine Ideen. Sein von inneren Kämpfen bewegtes Leben beschloß er als Schriftsteller am 28. Juli 1917 im gesegneten Alter von 84 Jahren zu Neisse in Schlesien. Seine „Wandlungen“ sind nicht nur eine beachtliche Bekenntnisschrift, sie sind für schlesische Vertriebene auch ein hochinteressantes heimatkundliches Dokument, denn ein umfangreiches Kapitel seines Buches widmet er der Schilderung des Dorfes Armenruh-Harpersdorf, wo er von 1870 bis 1875 als Seelsorger tätig war. Der Buchabschnitt trägt die Überschrift „Ein idyllisches Ruheplätzchen“ und versetzt mit aller Deutlichkeit den Leser in die Zeit vor rund 100 Jahren. Humorvoll und trefflich genau zeichnet er die Lebensgewohnheiten seiner bäuerlichen Nachbarn und Bekannten aus dem langgestreckten Dorfe der „Langen Gasse“ und entzückt in seiner Ursprünglichkeit Leser und Hörer.

Gehörten die „Wandlungen“ schon vor 1945 zu den Raritäten auf dem Büchermarkt, so war das Wiederauffinden der kleinen literarischen Kostbarkeit nach der Vertreibung ein schier aus-

sichtsloses Unterfangen. Alle diesbezüglichen Bemühungen schlugen fehl, bis endlich eine Anfrage in Pennsylvanien 1968 Erfolg hatte. Wie mir bekannt war, unterhält die dortige schwenckfeldische Kirchengemeinde in Pennsburg neben einem schlesischen Museum auch eine ansehnliche Bibliothek schlesischen Schriftgutes. Frau Dr. Selina Schultz, Washington, unterstützte wirkungsvoll mein Anliegen, und so fand sich Bibliotheksdirektor Andrew Berky sofort bereit, das Kapitel „Ein idyllisches Ruheplätzchen“ photokopieren zu lassen. Erst vor wenigen Wochen beglückte er mich mit der Zusendung der erwünschten Abhandlung, die nun im folgenden auszugsweise dargeboten werden soll.

Siegfried Knörrlich



Siegfried Knörrlich,
letzter Kantor u. Hauptlehrer
von Harpersdorf



Dr. Selina G. Schultz,
die beste Kennerin
schwenckfeldischer Geschichte

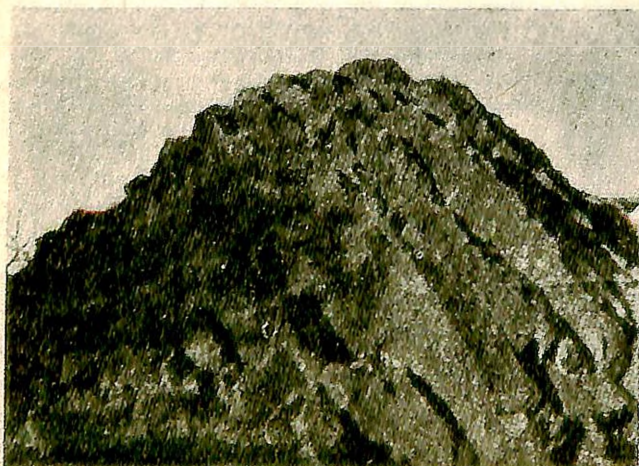
Am 12. Juni 1871 fuhren wir von Grünsau ab. Von Schönau holte uns der einzige katholische Bauer in seinem bekränzten Wagen ab. Es war ein schauerhaftes Wetter: Kälte, Sturm und Regen, dazu der Weg sehr schlecht, so daß meiner schwächlichen und kränklichen Mutter unterweges übel wurde. Das Glöcklein, dessen Gebimmel uns bei der Ankunft begrüßte, klang mir wie ein Sterbeglöcklein. Die Harpersdorfer Kirche ist nämlich nur eine Kapelle, und statt des Glockengeläutes hat sie nur ein Glöckchen. Harpersdorf liegt zwischen Schönau, Goldberg und Löwenberg im ehemaligen Fürstentum Liegnitz, das im 16. Jahrhundert ganz evangelisch gewesen war, nur zwei Stunden von dem Dorfe Neukirch, von wo die schlesische Reformation ausgegangen ist. Nachdem dieses Herzogtum 1672 an Österreich gefallen war, wurde eine Anzahl evangelische Kirchen eingezogen, den noch vorhandenen Überresten der ehemaligen katholischen Gemeinden überwiesen und so neue katholische Gemeinden begründet. Zur Stiftung der Harpersdorfer Parochie gab die von Kaspar von Schwenckfeld gestiftete Sekte den Anlaß. Anhänger dieses liebenswürdigen Schwärmers, dem Luther seine unliebenswürdige Seite zuzukehren pflegte, erhielten sich in der Umgegend, vermischten sich mit anderen Sektierern und hielten

bald hier bald da ihre Konventikel ab. Der Teufel, klagte ein Prediger im Stil jener Zeit, sei einst mit einem Sack voller Ketzer über Schlesien dahergefahren, am Spitzberge sei der Sack hängen geblieben und zerrissen und habe seinen verwünschten Inhalt ausgeschüttet. Gemeint ist der eine reichliche Stunde von Harpersdorf gelegene Probsthainer Spitzberg.

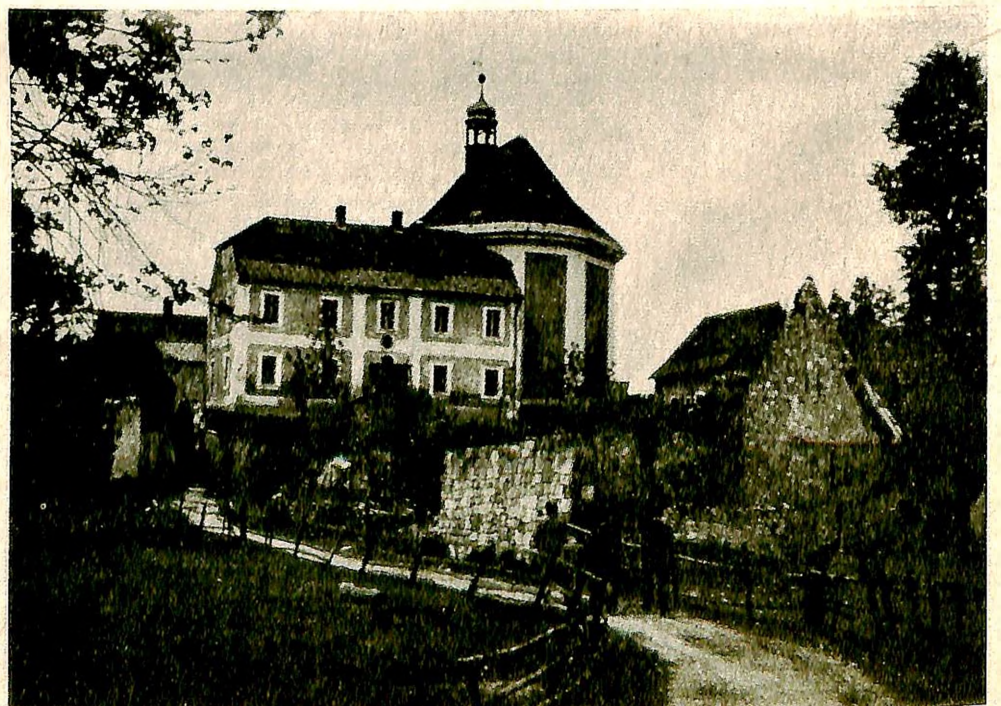
Gegen 1720 fingen diese Ketzer wieder einmal an zu rumoren, sie verbreiteten Büchlein über die Hoffart der Pfarrfrauen und sagten den Pastoren sonst noch allerlei unangenehme Dinge. Diese baten die kaiserliche Regierung dagegen einzuschreiten. Sie erhörte eine so verständige Bitte mit Vergnügen und schickte zwei Jesuiten nach Harpersdorf, die einen regelmäßigen Unterricht zur Bekehrung der Ketzer erteilten, selbstverständlich wurden diese zum Besuch des Unterrichts gezwungen. Einige ließen sich bekehren, die meisten aber blieben standhaft und wanderten aus, zuerst

nach Holland, dann nach England, endlich nach Amerika. Die Jesuiten erwarben nun ein Grundstück und errichteten darauf ein Kirchlein nebst einem Pfarrhäuschen. Mit dem feinen Sinn für passende Lagen und schöne Landschaftsbilder, der allen katholischen Orden eigen zu sein scheint, hatten sie sich den schönsten Platz ausgesucht. Das Dorf liegt in der von einzelnen Hügeln und Bergen unterbrochenen welligen Ebene, zu der sich das dem Riesengebirge vorgelagerte Bober-Katzbach-Gebirge abdacht und zwar in der vom Dorfbach ausgefurchten Talschlucht.

Auf den höchsten Buckel des nördlichen Talrandes haben sie ihr Anwesen gesetzt, so daß die schmucke Kapelle mit Zubehör das Dorf beherrscht. Die Kapelle bildet ein ovales Achteck von schönen Verhältnissen und beweist mit ihrer geschickten Chor- und Fensteranlage und der Vermeidung alles überflüssigen und geschmacklosen Aufputzes, daß die Väter



Spitzbergkegel



Armenruh/Harpersdorf — Katholisches Pfarrhaus mit Kapelle

auch im kleinen groß zu sein verstanden. Sei es nun, daß sie das Pfarrhaus in Harmonie mit der kleinen Kirche bringen oder eine den Umständen angemessene Beschcheidenheit zeigen wollen, oder daß das Geld nicht weiter reichte, sie, die sonst großartige, weite Wohnräume anzulegen pflegten, haben hier ein Liliputanerhäuschen gebaut, das sich aber mit der Kapelle zusammen und dem davor liegenden Garten sehr hübsch ausnimmt. Von der Wohnlichkeit der bombenfesten Maueranlage sind sie auch hier nicht abgegangen, und die war ja wohl auch damals so wenig überflüssig wie die eisernen Fenstergitter im Erdgeschoß, denn die Chronik berichtet von manchem nächtlichen Besuch, der den Vätern in unfreundlicher Absicht abgestattet worden sei. Die Solidität des Baues bekamen die Arbeiter zu spüren, als ich die Wendeltreppe durch eine gerade ersetzen ließ. Es kostete große Mühe, aus der Rundung so viel Mauerwerk herauszubringen, daß die neue Treppe Platz hatte, und über dem Zerhacken der Treppenstufen der schwächliche Mann, dem die Arbeit zufiel, Tränen der Verzweiflung weinte, das sei gar kein Holz, meinte er, das seien Schinderknochen. Es war der Bälgetreter Hoberg mit seinem Weiblein. Man sah nie eins von beiden allein, sie gingen immer mitsammen auf die Arbeit. Wenn sie antraten oder sich nach getaner Arbeit verabschiedeten, lachten sie beide zusammen erst ein Weilchen, ehe sie das erste Wort sprachen, und entspann sich eine längere Unterhaltung, so lachten sie vor und nach jedem Satze. Kamen sie sich selber komisch vor, wie sie waren? Oder war das rüchelnde Lachen des schwindelsüchtigen Mannes nur eine Art von tiefem Atemholen, und lachte das Frauchen zur Gesellschaft mit?

Am 14. früh reiste mein Vorgänger mit seiner Mutter ab. Nun konnte ich endlich aufatmen, mich umsehen und mir sagen: Ist's auch klein, so ist's doch dein, und es ist ein eigenes Haus. Das Unwetter hatte ausgetobt, die Sonne schien freundlich zum Fenster herein, und vor dem Fenster bereitete sich ein mit Flieder und Goldregen ge-

schmücktes kleines Paradies aus. Ich besah mir den mittelgroßen Blumen- und Gemüsegarten mit daranstoßendem Obstgarten, bewunderte die in der Mitte stehende Sonnenuhr und las das Sprüchlein, das einer meiner Vorgänger, vielleicht noch ein Jesuit, — die Schriftzüge sind die des vorigen Jahrhunderts — über die Tür des Gartenhäuschens gesetzt hatte:

Wie schön, o Mensch ist diese Welt,
die Gottes Licht umfließt,
ihr fehlt's an Engeln nur und nicht an
Pracht,
daß sie kein Himmel ist!

Mit großem Eifer verlegte ich mich auf die Pflege dieses Gartens, wobei mir der Kantor und dessen evangelischer Kollege mit ihrem verständigen Rate beistanden, und während ich früher niemals eine Morgenstunde den Büchern entzogen hatte, brachte ich sie jetzt mit allerei Tändelei im Garten zu und wandelte immer gleich nach dem Aufstehen ein Viertelstündchen darin umher, auch im Winter, wo mich die Sterne fesselten, deren Stellung am Morgenhimmel ich bis dahin noch niemals beobachtet hatte.

Weniger schön als draußen war's im Häuschen. Da ich große Räume gewohnt war, so beängstigte mich die Kleinheit der Zellen. Und sie konnten nicht einmal alle drei ausgenutzt werden, weil mein Klimperkasten nicht die Wendeltreppe hinaufging. An die Stelle des gefälligen Regierungsbaumeisters, der in Liegnitz jederzeit jeden meiner Wünsche erfüllt hatte, war ein anderer gekommen, der mir immer den Satz entgegenhielt: Ist's schon hundert Jahre so gegangen, so wird's wohl auch noch länger gehen. Endlich aber überwand ich seinen Widerstand, die neue Treppe wurde angelegt, und nachdem auch die alten Öfen und Schornsteine, die uns mit Rauch und giftigen Gasen umzubringen drohten, in Ordnung gebracht waren, konnten wir einige Jahre behaglich leben.

Am Tage nach der Übergabe stellten sich mir meine beiden Nachbarn zur Rechten und zur Linken vor und erbaten sich zu Hilfeleistungen beim Räumen, Nageln und was es sonst für starke Arme zu tun geben

könnte. Sie waren wie die ganze Nachbarschaft evangelisch, meine paar Kirchkinder wohnten in weiter Entfernung zerstreut.

Der Nachbar zur Rechten war Stellmacher, von ihm weiß ich weiter nichts zu melden, als daß er sich einmal ein Bein brach und die Zeit der Genesung, wo er für sein Handwerk noch nicht fest genug stand, dazu benutzte, sein Dach umzudecken. Er tat es ganz allein, ohne einen Gehilfen, und zwar war gerade Winterzeit, aber ein wunderbar warmer und trockener Winter. Es ging natürlich langsam, da er täglich nur ein paar Dutzend Schindeln annagelte, so weit er von seiner Leiter, wie sie gerade stand, reichen konnte, aber schließlich wurde er doch fertig, richtige Landleute nehmen sich zu allem Zeit und werden mit allem gut fertig. Viel interessanter war der andere, Grüttner-Gottlieb, ein großer, starker, plumper Mann mit einem dicken, roten, freundlichen Gesicht, Hosen und Jacke hingen ihm, wenigstens im Sommer, wo „Seine“ keine Zeit zum Flickern hatte, in Lappen vom Leibe. Mein Vorgänger hatte ihm oft gesagt: „Gottlieb, wenn der Wind mal richtig in die Löcher Ihrer Kleider fährt, dann fliegen Sie als Luftballon fort!“

Anmerkung: Wenn die Schwenckfelder als eine Sekte rumorender Ketzer bezeichnet wurden, so entspricht dieses Urteil nicht den allgemeinen Ansichten. Nach evangelischer Schau bestand ihre Religionsgemeinschaft aus achtenswerten Leuten, die treu an ihren Glaubensgrundsätzen festhielten, die tolerant gegen Andersgläubige waren und heroischen passiven Widerstand gegen die Unduldsamkeit der herrschenden Konfessionen und gegen die gewalttätigen Bekehrungsversuche des Kaiserhofes in Wien leisteten.

Fortsetzung folgt!

Die Fortsetzung „Das Turmgespenst zu Goldberg“ folgt in der nächsten Ausgabe!

Eine City-Jet der Lufthansa heißt SOLINGEN

Aus unserer Patenstadt Solingen

... und mit infernalischem Lärm die „Solingen“ unseren Blick.

Das war der eigentliche Abschluß der Tauffeierlichkeiten im Flughafen Köln/Bonn, zu der die „Lufthansa“ zahlreiche Ehrengäste geladen hatte. Dem Rundflug über Solingen und das Bergische Land war ein Festakt vorausgegangen, mit allem, was dazu gehört: Musik, wohlgesetzte Worte prominenter Redner und last not least perlender Sekt über die Schnauze des modernen Riesenvogels, damit ihm auf seinen Flügen nur Gutes widerfahre. Den würdigen Rahmen dazu gab die blumen- und fahngeschmückte Halle 5 auf dem großen Areal unseres bundeshauptstädtischen Verkehrsflughafens, in die wie rein zufällig die Boeing ihre „Nase“ steckte.

Nun also hat auch unsere Stadt „ihr“ Flugzeug; das modernste, das es gegenwärtig gibt. Die „Lufthansa“ gehört mit zu den ersten Verkehrsgesellschaften, die vor nunmehr fast drei Jahren den bis dahin nur in den Plänen der Boeing-Werke existierenden Jet in ihr Kurzstreckenprogramm aufnehmen wollten und deshalb die ersten Maschinen dieses Typs in Auftrag gaben. Das „Kraftei“, wie es im Fliegerjargon genannt wird, schien dem Vorhaben der „Lufthansa“ sozusagen auf den Leib geschneidert, weil die Fluggesellschaft sich von dieser Neukonstruktion die Ablösung aller Propeller-Flugzeuge auf dem europäischen Flugnetz versprach.

Nicht nur für die technischen Einzelheiten des Täufelings fand Dr. Culmann lobende Worte. Voller Anerkennung sprach er auch über die Stadt, die der stolzen Maschine

ihren Namen gab, von Solingen. Er führte u. a. aus:

„Jedes unserer Düsenpassagierflugzeuge trägt den Namen einer deutschen Stadt. In die Reihe dieser Patenstädte tritt nun auch Solingen, das Zentrum der deutschen Schneidwarenproduktion. Wie Sie alle wissen, bestehen seit Jahrhunderten rege Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Solingen und Köln. Der Mitte des 13. Jahrhunderts aufgenommene Kontakt der Solinger Schmiede zu ihren Kölner Berufsgenossen führte nicht nur zu wirtschaftlichen, sondern auch zu persönlichen Verbindungen: Freundschaften entstanden zwischen Angehörigen des Kölner und des Solinger Schwerthandwerks, und es wurden sehr bald auch Ehen zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus diesen zwei Städten geschlossen.“

Bei dieser innigen menschlichen Verbundenheit der Bewohner beider Nachbarorte freut es uns ganz besonders, daß durch die heutige Namensgebung nun auch zwischen dem schon 1067 als ‚Solonchon‘ erwähnten Solingen und der Lufthansa ein enges Verhältnis geschaffen wird.

Als ein Luftverkehrsunternehmen mit ökonomischer Zielsetzung wissen wir um die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Solingen. Und wir sind dankbar für die Aufgaben, die uns die Aktivität ihrer Industrie überträgt, deren Erzeugnisse Tag für Tag den Namen Solingen tausendfach in alle Welt hinaustragen. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn seit alters her ist ja die Stadtbezeichnung auf allen Schneid- und Metallwaren zu finden, die aus den Solinger Produktionsstätten kommen. Als Herkunftsmerkmal und als Gütezeichen

solider deutscher Wertarbeit. Noch heute verwahren Museen in Dresden, Madrid, Paris, Wien und andernorts besonders schöne Exemplare des Solinger Schwerthandwerks, das nach dem 30jährigen Krieg durch Auswanderung vieler Handwerks-genossen auch in England, Frankreich, Preußen, Rußland, Schweden, in der Steiermark und in Ungarn Fuß faßte. Damit wurde die in Jahrhunderten erworbene Fertigkeit in der Verarbeitung von gehärtetem Stahl zu scharfen und elastischen Klingen weit über die Grenzen von Solingen hinausgetragen. Die Schneidwarenindustrie ist somit ein beherrschender Faktor in der Mannigfaltigkeit des Solinger Wirtschaftsgefüges.

Solingen ist eine Industriestadt, landschaftlich schön gelegen, mit einer Bevölkerung, deren nüchterner Sinn und Aufgeschlossenheit gegenüber allen Erfordernissen des Lebens dazu beigetragen haben, das auf den Trümmern ihrer Stadt nach dem letzten Kriege bei aller Traditionsverbundenheit ein modernes, von durchaus eigener Atmosphäre geprägtes Stadtbild geschaffen wurde. Die Stadt war und ist ein Hort der alten Handwerkskunst und Sinnbild des beharrlichen Fleißes, der stets ein Charakteristikum der Solinger Bürgerschaft war.

Wir von der Deutschen Lufthansa verzeichnen es mit Freude, daß mit unseren Flugzeugen Ihre Geschäftsfreunde aus der ganzen Welt den Weg zu Ihnen finden, daß die Repräsentanten Ihrer Industrie mit uns in alle Welt reisen. Gewiß wird es nicht nur für die Einwohner von Solingen, sondern auch für die in- und ausländischen Besucher der Stadt eine Überraschung sein, wenn sie auf einer ihrer Reisen unvermutet ein Flugzeug betreten, das den Namen SOLINGEN trägt.“

Arno Mehnert, Studienrat i. R.

Bauerntum und Dominium in Probsthain

Die Sozialgeschichte in Wirtschaft und Recht eines alten schlesischen Dorfes

Fortsetzung Auch Torfstich, Kalkdüngung — in Probsthain steht noch heute das Kalkhaus —, Obstanbau und geordnete Forstwirtschaft meist mit Anbau der Fichte, der sogenannten und durchaus nicht immer begrüßenswerten Verfichtung, pflegte man. Auch ließen sich die adligen Grundherren die Anlegung von Parks angelegen sein. In Probsthain zog Friedrich Reinhard von Redern († 1783) eine hohe feste Mauer um den sogen. Niedergarten, wohl der Anfang des späteren schönen Parks mit seinen fremden Bäumen. Auch der vielberufene Park von Lubositz der Eichendorffs entstand erst 1780.

Hier ist der Ort, die Frage aufzuwerfen, was für die Lage der Bauern und kleinen Leute der sichtbare Ertrag des Katasters von 1721 — 1750 gewesen ist. Hatte es gedient, die Lage des Bauern, der Gärtner und Häusler irgendwie zu ändern oder gar zu verbessern? Wir lesen nichts von gesetzlichen Änderungen. Und auch die Spann- und Handdienste waren in Probsthain nicht erleichtert. Der sehr strenge Jurist Friedrich Reinhard von Redern baute mit den Dorfleuten seinen durch Blitzzündung eingäscherten Gutshof mit neuen festen Scheunen und Ställen im Oberhof und im Niedergut, die noch heute stehen und gebraucht werden, wieder auf. Sie geben dem geräumigen Dominiumshof ein so stattliches Aussehen und zeigen auch den Stil der Zeit. Aber es ist bekannt, daß maßlosen Grundherren damals in der Behandlung des bäuerlichen Standes Einhalt geboten wurde, wie es geschah im großen Bauernprozeß gegen den Burgherrn der nahen Gröditzburg, den Sieger in der Hohenfriedberger Schlacht, Grafen Geßler, dem König Friedrich der Große in einer Kabinettsordre sogar militärische Exekution androhen ließ, so daß er seinen umfangreichen Besitz verkaufte. Solche und ähnliche berüchtigten Fälle werden wohl nicht ohne Wirkung geblieben sein. (Ziekursch S. 124 — 128.) Auch daß nun endlich von der Glogauer Kriegs- und Domänenkammer der über 200 Jahre schon dauernde Prozeß der Probsthainer Bauern abgeschlossen wurde, zeigt die bauernfreundliche neue preußische Regierung. Ebenso steht fest, daß die schlesische Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert aufzublühen begann. Ziekursch gibt die Zunahme der bebauten Äcker nach 1743 mit 43% an. Auch am schlesischen Viehstapel weiß er das zu zeigen, wenn er von 1770 die Zunahme bis 1805 von 158 000 Pferden auf 177 000, beim Rindvieh von 705 000 auf 783 000, bei den Schweinen von 149 000 auf 191 000 und bei Schafen von 1 776 000 auf 2 075 000 angibt. Dem entspricht auch die Zunahme der ländlichen Bevölkerung von 1777 bis 1807 von 1 126 000 auf 1 580 000 Einwohner und damit eine Zunahme von 40%, während die Stadtbevölkerung in 130 Städten mit 275 000 Bewohnern auf 324 000 im Jahre 1805 stieg, also nur etwa 17,8% zunahm.

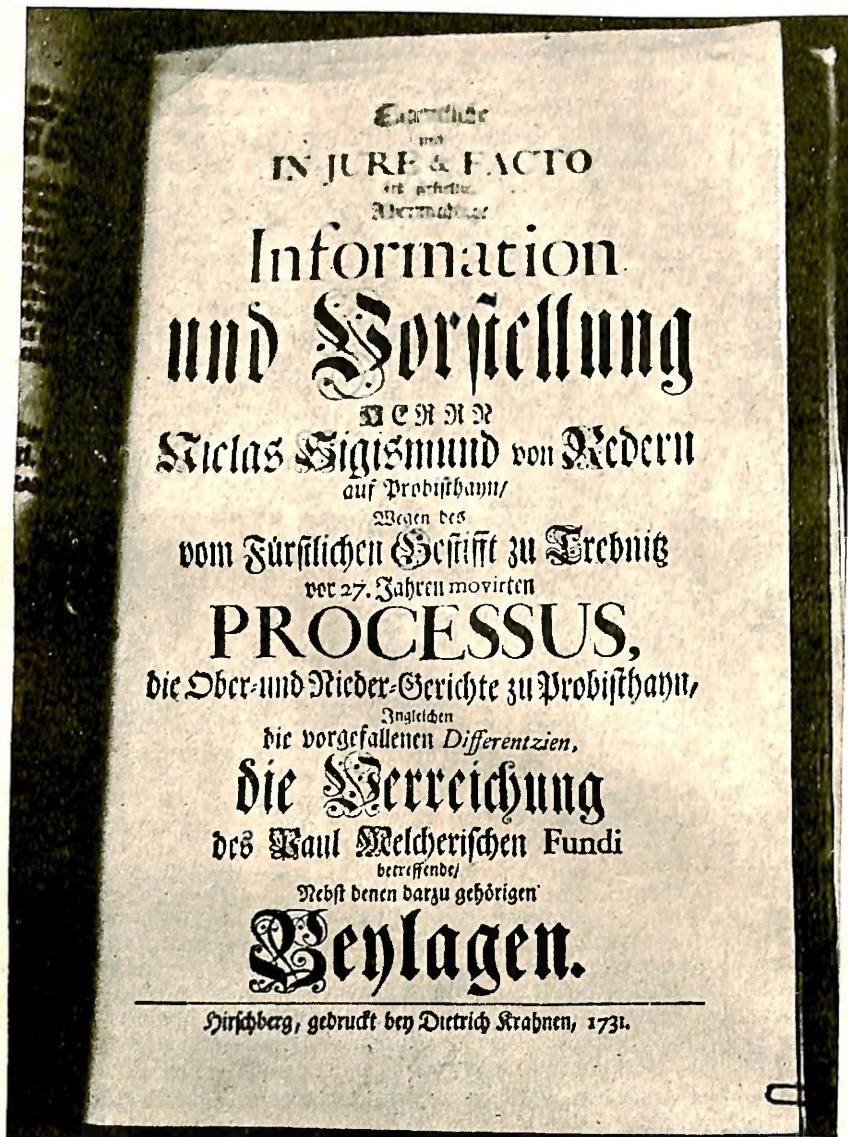
Während Schlesien 1777 auf 1 qkm nur 37 Einwohner hatte, sind es 1797 schon 50. Zur gleichen Zeit hatte Pommern 17, Brandenburg 30, Kleve 44, Ost- und Westpreußen nur 20 Einwohner je qkm.

Die schlesischen Kriege und die Errichtung der „Landschaft“

Die 3 schlesischen Kriege des Alten Fritz haben in weiten Gegenden von Nieder- und Mittelschlesien unendliche Truppendurchzüge und Kämpfe gebracht. Die Schäden, die die einzelnen Landschaften dadurch erlitten und in ihren Folgen zu tragen hatten, können nicht im entferntesten den Wunden gleichgesetzt werden, die der Große Krieg der 30 Jahre im vorhergehenden Jahrhundert auch Schlesien gebracht hatte. So hatte unser Dorf nach Angaben von Kadelbachs Chronik nur der 7jährige Krieg mehr in

Titelblatt
der Akten-
sammlung
„In Jure
et Facto“
von 1731

Aufnahme:
Mehnert 1928



Mitleidenschaft gezogen. Dem Verfasser fiel ein Aktenstück im Kirchenarchiv in die Hand, worin im Dorf ein Gesamtverlust von 16 Pferden entstand, die wohl requiriert sein mochten. Darunter war auch der Bauer Friedrich Mehnert genannt mit 2 Pferden. Aber 1763 bekam der Hof ein Pferd und ein Fohlen ersetzt. Darin ist schon die große Fürsorge für die neue Provinz zu sehen, da zwischen den 3 Kriegen immer die preußische Regierung bestrebt war, die Kriegsschäden alsbald nach Möglichkeit auszubessern. Längere Zeit hatte im Oberdorf in Richtung auf Süssenbach ein Lager bestanden. Es scheint aber keine Plünderungen gegeben zu haben. Der wegen seiner Strenge bekannte Gutsherr, der auch Kreisdeputierter war, dann auf Wunsch der Regierung Landrat der Kreise Goldberg-Haynau wurde, wird auch im Kriege für Ordnung und für Schutz der Bevölkerung gesorgt haben (s. Kadelbach).

Doch im Laufe des 7jährigen Krieges müssen die allgemeinen Lasten für die ganze Provinz Schlesien so ungeheuer geworden sein, daß der Grundbesitz am Ende seiner Leistungskraft stand. Die Brieger Oberamtsregierung sah sich genötigt sowie der persönlichen Verhältnisse der Zwangsversteigerungen beim Grundbesitz wegen Mangels an Käufern zu verbieten und den Grundbesitz vor Verschleuderung zu schützen. Dieses Verbot wurde 1759 auch auf Mittel- und Niederschlesien ausgedehnt. So sorgte die preußische Verwaltung, ungewöhnliche Schäden für den gesamten Bodenbesitz, also auch für die bäuerliche Bevölkerung, zu verhindern, der durch die erpreßten Kontributionen des Feindes wie auch der abverlangten Leistungen für die Armee und den Staat ungeheure Schulden hatte aufnehmen müssen.

Aber als Friede im Land geworden war, mußten diese Summen verzinst werden, die Gläubiger warteten auf die Zinsen. Wenn auch bis zum halben letzten Kaufpreis die Güter hatten beliehen werden dürfen, so stiegen nun die Schuldzinsen auf 6 und schließlich auf 10%. Alle gutgemeinten Erleichterungen und zeitweilige Zahlungsverbote brachten nur noch mehr Verwirrung in die wirtschaftliche Lage des Grundbesitzes. Eine wirkliche Hilfe kam erst durch die Errichtung der schlesischen „Landschaft“. Sie bestand in der Belastung der Güter bis zum 1/2, dann sogar 2/3 des Wertes, wofür den Gläubigern Pfandbriefe ausgeliefert wurden, für die der gesamte Güterbesitz Schlesiens eine Gemeinbürgschaft leistete. Auf diesen Pfandbriefen lag eine Verzinsung von 5% und die jederzeitige Möglichkeit, sie bei den landschaftlichen Creditkassen zu verkaufen. Geldgeber wie Grundherren machten bald von dieser neuen Hilfe in weitem Maße Gebrauch. Bis 1774 waren schon für 8 870 000 Thl. Wertpapiere dieser Art aufgenommen. Das steigerte sich noch schnell im nächsten Jahrzehnt. Die übrigen Ostprovinzen des preußischen Staates übernahmen diese einzigartige Einrichtung und größte volkswirtschaftliche Tat des friderizianischen Staates. Sie rettete damals die Staats- und Volkswirtschaft. Nichts Gleiches gab es in Deutschland. Man kann sagen, daß durch diese Pfandbriefe der Gutsherr erst erzo-gen wurde, fortan aus seinem Besitz Überschüsse herauszuwirtschaften, daß er auch die Zinsen für seine Schuldenlast zu bezahlen hatte. Er mußte lernen, sein Gut zu verbessern und ein Wirtschafter zu werden, was er bisher meist nicht gewesen war.

Fortsetzung folgt

ANSCHRIFTEN

Goldberg

Bartsch Gottfried, Niedertor 3, 4000 Düsseldorf, Heideweg 125.
 Biel Jutta geb. Scholz, Domstr. 6, 2358 Kaltenkirchen, Hamburger Str. 5.
 Bielert Hans und Frau Ursula geb. Scholz, Trotzendorfplatz 4, 3300 Braunschweig, Kalenriede 16.
 Binder Wilhelm, X 5901 Dankmarshausen, Rich.-Wagner-Str. 165.
 Binner Erna geb. Schöps, Sälzerstr. 16, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 151.
 Bisswanger Erna geb. Steinmann, Wolfstr. 18, 6000 Frankfurt, Rheinstr. 8.
 Bistram Liesbeth geb. Schnalke, Ritterstr. 3, X 703 Leipzig 3, Konnewitz-Ernst-Straße 8.
 Bitzkat Martin, X 6801 Saalfeld-Remschütz 48 (Saale).
 Blasig Else, X 685 Lobenstein, Graben 3.
 Blasig Fritz, Junkernstr. 11, X 89 Görnitz, Melanchtonstr. 26.
 Bloch Ingeborg geb. Ansorge und Ehemann Günter, Ring 44, 6000 Frankfurt, Nordweststadt, Eduard-Bernstein-Weg 5.
 Bloens Hans-Christlieb, Mühlberg 17, 5050 Porz-Eil, Wuppertaler Str. 22.
 Blümel Hildegard, Reiflerstr. 13a, X 2822 Lübtheen, Krs. Hagenow, Jeßnitz Weg 5.
 Blümel Richard, Oberau 4, 2849 Weihe, Post Daren.
 Blunck Hanna geb. Mittwoch, Schmiedestr. 24, 8751 Ringheim, Hasselstr. 11.
 Bochinck Richard, Sägewerk, 8900 Augsburg, Klinkenberg 30.
 Böhm Bruno, Obertor 16, X 7262 Dahlen, Bahnhofstr. 77.
 Böhm Gertrud geb. Mannel, Warmutsweg 1, 1000 Berlin-Reinickendorf 3, Antonienstr. 27.
 Böhm Helmut, X 7901 Haida ü. Falkenberg.
 Böhm Johanna geb. Winkler, 7320 Jebenhausen-Göppingen, v.-Spewitz-Str. 10.
 Böhm Marianne, Westpromenade 10, 3300 Braunschweig, Elversbergstr. 1.
 Böhelt Bruno, Obere Radestr. 6, X 44 Bitterfeld, Bahnhofstr. 6.
 Böttcher Marlott geb. Wübbe, Priesem.-Sch., 8901 Langweid, Nelkenweg 3.
 Bogacki Eva, Gefälle 4, 3388 Bad Harzburg, Am Kupferbach 6.
 Bohlender Ilse geb. Schlüter, Junkernstr. 4, 8751 Rück, Hauptstr. 1a.
 Bohm Waldtraut geb. Busch, Warmutsweg 11, X 61 Meiningen/Thür., Kreuzstr. 3.
 Bollmann, Siedlung, X 7817 Schwarzhede-West, Ruthländer Str. 96.
 Bonske Otto, X 6509 Wünschendorf, Falkaer Str. 127.
 Boomgarden Renate geb. Streich, Warmutsweg 15, 2090 Winsen, Lüneburger Straße 14/16.
 Born Paul, Wolfstr. 21, 3000 Hannover, Leistikowweg 42.
 Borowski Ruth, X 9501 Weißbach 128 über Zwickau.
 Bornmann Elisabeth, Reiflerstr. 8, 6452 Steinheim, Schönbornstr. 15.
 Borsutzky Johanna geb. Pietsch, Warmutsweg 7, 5000 Köln-Humboldt, Esser Straße 52/54.
 Bothe Erika geb. Knichal, Unterm Gerberberg, 2818 Syke, Denekestr. 3.
 Bothur Dieter, Junkernstr. 15, 8500 Nürnberg, Gertrudstr. 19.
 Bothur Hans und Frau Margarete geb. Gerlach, Junkernstr. 15, 8458 Sulzbach-Rosenberg, Konrad-Mayer-Str. 17.
 Bothur Jochen, Junkernstr. 15, 8520 Erlangen, Schubertstr. 5.
 Brachmann Sonja geb. Seidel, Ziegelstr. 4, 1000 Berlin 20, Falkenseer Chaussee 251.
 Brand Anna geb. Schilge, Liegnitzer Str. 16, X 485 Weißenfels, Feldstr. 4.
 Brand Gerda geb. Schilling, Hermann-Göring-Str. 5, 8804 Dinkelsbühl, Ludwig-Stark-Str. 2.
 Brandl Ingeborg geb. Günther, X 92 Freiberg/Sachs., Maarenstr. 1.

Brantin Ruth geb. Gottwald, Schmiedestr. 4, 5600 Wuppertal-Elberfeld, Herzkamp 146.
 Brauer Hedwig, Billerberg 4?, X 8603 Großpostwitz, Conaulstr. 2.
 Braun Eberhard, Priesem.-Sch., Sales Manager, Box 303 Minot, North Dakota, USA.
 Braun Walter, Priesem.-Sch., 6930 Eberbach, König-Heinrich-Str. 22.
 Braxmeier Ruth geb. Fiedler, Matthäiplatz 3, 7584 Plättig, Post Sand.
 Breichler Juliane, Pücklerstr. 11, 7470 Ebingen, Schlachthofstr. 38.
 Breier Irmgard, Reiflerstr. 1, 6100 Darmstadt, Wilh.-Glässing-Str. 37.
 Breier Paul, Reiflerstr. 1, 6100 Darmstadt, Wilh.-Glässing-Str. 37.
 Breitkopf Klaus u. Frau geb. Straehler, Priesem.-Sch., 8000 München 42, Pronner Platz 3.
 Bremer Elfriede geb. Zimmer, Obertor 12, 6707 Schifferstadt, Herzog-Otto-Str. 96.
 Bremer Herta geb. Spätlich, Friedrichstor 13, 5000 Köln-Niehl, Gelsenkirchener Straße 18.
 Brendel Martha, 1000 Berlin-Rudow, Str. 175 Nr. 25.
 Brenner Anna geb. Weiß, Schoolgasse 5, 8481 Eslarn, Bachgasse 176.
 Bresinski Käthe geb. Linke, X 40 Halle/Saale, Goethestr. 16.
 Brestrich Frieda geb. Reiche, Obertorsiedlung, 7070 Schwab. Gmünd, Pfeiffergasse 26.
 Brischke Käthe geb. Linke, Warmutsweg 8, X 40 Halle/Saale, Wielandweg 30.

Neue Anschriften

Brestrich Walter, Altenlohm, jetzt: 7016 Gerlingen, Gert-Eisen-Str. 12.
 Clausnitzer Franz und Ehefrau Mariechen geb. Sommer, Alt-Schönau, Luisenstraße 1; jetzt X 8313 Dohna/Sa., Ernst-Thälmann-Straße 63.
 Dobhardt Josef und Ehefrau Käthe geb. Kramer, Kauffung, Hauptstraße 234; jetzt 6500 Mainz, Boppstraße 29.
 Feist Kurt und Sohn Heinz, Bielau 14; jetzt 7981 Zogenweiler, Kreis Ravensberg/Württemberg.
 Freudenberg Paul und Ehefrau Helene geb. Plüschke, Giersdorf; jetzt 3252 Bad Münder/Deister, Laubaner Weg 16.
 Friemelt Ida geb. Frommhold, Kauffung, Hauptstr. 216; jetzt 3161 Arpke, Alte Dorfstraße 2.
 Funk Hildegard geb. Thomas, Bischdorf; jetzt 6952 Neckarez, Weidesheimer Str. 20.
 Gabriel Pauline, Neukirch a. K.-Rose-nau; jetzt 4600 Dortmund-Wickede, Kortsch-Straße 29.
 Gellrich Erna, Arztlwitwe, Probsthain Nr. 121; jetzt 7850 Lörrach/Baden, Hom-burgstraße 41.
 Grüttner Anna geb. Klose, Probsthain Nr. 91; jetzt 3421 Pöhlde/Harz, Sude-tenweg 19.
 Gran Oskar, Elektriker, und Frau Hil-de geb. Maurer, Schönau/Sagan; jetzt 8620 Lichtenfels, Reitschasse 9.
 Gurlt Alfred, Falkenhain; jetzt 3421 Pöhlde, Wilhelm-Busch-Straße.
 Gutsche Erwin und Frau, Bischdorf; jetzt X 143 Gransee, Rudolf-Breitscheid-Straße 4.
 Gutsche Frieda geb. Kleinert, Wwe., Bischdorf; jetzt 2878 Wildeshausen, Ochsen-bergweg.
 Hahn Johannes, Stellmacher, und Ehe-frau Hedwig geb. Klose, Klein-Helmsdorf Nr. 141; jetzt 2170 Basbeck N. E., An der Bahn 6.
 Hainke Martha geb. Krense, Pilgrams-dorf; jetzt 3321 Salzgitter-Beddingen, Enge Straße 2.
 Hampel Hubert und Ehefrau, Reischicht; jetzt 6601 Bliesransbach ü. Saarbrücken, Bliesgersweiler Straße 2.
 Hartert Berta, Konradsdorf-Petersdf.; jetzt 6200 Wiesbaden, Friedenstr. 21.

Hauptfleisch Ernst, techn. Ang., und Ehefrau Käthe geb. Ischdonat, Alt-Schönau/Katzbach Nr. 86; jetzt 2175 Cadenberge/Niederelbe, Graf-Bremer-Straße 23.
 Heinrich Reinhold und Ehefrau Else geb. Dyhr, Kreibau; jetzt 5829 Delle über Enn.-Milspe.
 Heptner Richard, Landwirt, und Ehe-frau Ida geb. Grüttner, Nd.-Falkenhain 44; jetzt 5286 Mühlen, Post Bielstein, Garten-straße 9.
 Heinze Artur, Müllermeister, und Frau Charlotte geb. Schwabe, Märzdorf; jetzt 6551 Winzenheim, Stettiner Str. 6.
 Henkel Charlotte geb. Heinrich, Schö-nau; jetzt 4963 Bad Eilsen, Hauptstr. 12.
 Herzig Meta geb. Beier und Tochter Gisela und Familie, Gohlsdorf; jetzt 5162 Birkesdorf, Dürerstr. 43.
 Hetzer Ruth geb. Babrücke, Probsthain; jetzt X 40 Halle/Saale SW 11, Merse-burger Str. 7.
 Hilbig Ida geb. Geppert, Pilgramsd., Nr. 134; jetzt 2800 Bremen 1, Stedinger Str. 41.
 Hinkle Richard, Bauer, und Frau Frieda, Hohenliebenthal; jetzt 2190 Cuxhaven, Töp-ferweg-Abschnede, Kibitzhorn.
 Hinz Klaus, Johannisthal; jetzt 5241 Schutzbach, Alter Weg 44.
 Hils Otto, Bischdorf; jetzt 8905 Me-ring, Hölzelstr. 7.
 Höfig Alma und Gerda, Samitz; jetzt X 8225 Wurgwitz/Freitall.
 Hoffmann Erna geb. Marx und Ehe-mann Horst, Probsthain 89; jetzt 3415 Hat-torf, Heinr.-Heine-Str. 5.
 Hübner Martin und Frau Elfriede geb. Wiedrich, Probsthain 98; jetzt 3420 Herz-berg,, Langfast 31.
 Jäkel Oskar, Landwirt, und Frau Min-na geb. Schnabel, Neukirch; jetzt X 8101 Leuteritz 7c, Post Merbitz.
 Jäkel Paul und Frau Martha geb. Geh-mert, Hermsdorf-Bad, Dorfstr.; jetzt 3071 Holtorf, Landwehrgraben 17.
 Jancovius Ilse, Nieder-Schellendorf, Rittergut; jetzt 7800 Freiburg, Wildtalstr. 34.
 Joppich Klara, Konradsdorf 55; jetzt 8302 Sandelzhausen.
 Jung Stephan, Adelsdorf; jetzt 3415 Hattorf, Breslauer Ring 21.
 Dr. jur. Kleinod Friedrich und Frau Dr. Christa geb. Baesler, Seifersdorf, Rit-tergut; jetzt 6710 Frankenthal, Mörikestr. 5.
 Knoblich Franz und Frau Erna geb. Konrad, Alt-Schönau 55; jetzt 4816 Senne-stadt, Kopernikusweg 30.
 Konrad Horst, Alt-Schönau; jetzt 4800 Bielefeld, Wickenkamp 13.
 Kramer Helmut und Frau Lotte geb. Wilke, Kauffung, Hauptstr. 234; jetzt 5868 Letmathe-Grüne, Hauptstr. 50a.
 Kühnel Else geb. Kunick, Reischicht; jetzt 5139 Neuhaaren 13b.
 Kuhn Anna geb. Wolf, Woitsdorf 26 u. Adelsdorf; jetzt 4300 Essen-Altenessen, Hauerstraße 9.
 Kunert Gustav, Landwirt, und Frau Frieda geb. Kliem, Bärtsdorf-Trach; jetzt 4501 Hankenberge, Post Wellendorf.
 Labatzke Herta geb. Höfig, Samitz; jetzt X 729 Torgau, Str. d. Friedens 43.
 Lange Erika und Werner, Kauffung, Hauptstr. 84; jetzt 2000 Hamburg 54, Grandweg 52a.
 Lange Selma, Reichwaldau; jetzt X 4401 Muchauer Mühle, Krs. Gräfenhainichen.
 Lange Ruth geb. Magdeburg, Schön-waldau, Hauptstr. 133; jetzt X 403 Halle/S., Seebener Str. 128.
 Leuschner Alfred und Frau Frieda geb. Schubert, Ndr.-Lobendau; jetzt 4000 Düsseldorf-Nord, Krahnburgstr. 21.
 Lienig Oskar und Frau Frieda geb. Baar, Neudorf/Röchlitz; jetzt 3091 Ubben-dorf 19.
 Littmann Richard und Frau Meta geb. Krusche, Kosendau/Hohendorf; jetzt 3013 Barsinghausen, Marienstr. 5.
 Löbbecke Maria geb. Klämt, März-dorf; jetzt 5992 Nachrodt, Im Grund 1.
 Machurig Oskar, Schmiedemstr., und Frau Selma geb. Hachmann, Gröditzberg; jetzt 3001 Oesselse, Sohlfeldt 101.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Herr Walter Schipke und Frau Magda geb. Milde (Matthäiplatz 1) feiern am 28. 9. 1968 das Fest der silbernen Hochzeit. Das Silberpaar wohnt in 2101 Fleestedt, Scheunemannstr. 8.

Ihr 87. Lebensjahr vollendet Frau Ida Sommer am 23. 9. in 4801 Milse ü. Bielefeld, Am Wasserwerk 316.

Herr Walter Förster, Gastwirt (Friedrichstr 10/11), in 64 Fluda, Dammersfeldstr. 32, beging am 1. 7. 68 seinen 60. Geburtstag.

Am 28. 9. 68 begeht Herr Fritz Hoffmann (Obertor-Siedlg. 23), jetzt wohnhaft in 8651 Faßoldshof Nr. 12, Post Rothwind über Kulmbach, seinen 60. Geburtstag. Herr Hoffmann war von seiner Lehrzeit an bis zur Einberufung zur Wehrmacht Buchhalter in der Brauerei Neumann. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft ist er ebenfalls Buchhalter in einem großen Jugendziehungsheim bis zum heutigen Tage. Seinem Hobby, dem Gesang, ist er bis heute treu geblieben.

Am 27. 9. 68 vollendet Frä. Paula Gottschling (Obertor 19) ihr 80. Lebensjahr in Wertheim/Main, Altersheim Abendfrieden. Ihre Nichte Frida Gottschling verstarb im April 1968 nach schwerer Krankheit.

Herr Kuno Pohl (Ring 67) feiert am 10. 10. 68 seinen 70. Geburtstag in 4600 Dortmund-Brackel, Messelinkstr. 47.

Herr Oswald Baier (Liegnitzer Str. 37) feiert am 4. 10. 68 seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar und seine Ehefrau Emma geb. Heider haben in Hann.-Münden, Weidenstieg 34, im Hause ihrer Tochter eine neue



Heimat gefunden. Er begeht seinen Ehrentag im Kreise seiner Familie, der Ehefrau, seiner Tochter Erna, seines Sohnes Herberg, sowie seiner Schwiegertochter Elisabeth, seinem Schwiegersohn Willi Ruprecht und seines Enkels Michael Ruprecht.

Am 22. 8. 68 vollendete der Fleischermeister Herr Kurt Dittelbach in Oberwasungen bei Coburg sein 65. Lebensjahr. Er wurde als Sohn des Bezirksschornsteinfegermeisters Johann Dittelbach und seiner Ehefrau Marie geb. Kunisch geboren. Bei der Fa. Carl Schöps erlernte der Jubilar das Fleischerhandwerk. Nach bestandener Meisterprüfung heiratete er Erika Conrad von der Bailstraße. Er wurde in Ulbersdorf und Liegnitz selbständiger Fleischermeister. Später erwarb er in Goldberg die frühere Heinrich-Höhersche-Maschinenfabrik am Billerberg, und er betrieb dort nach erfolgtem Umbau eine Schlacht- und Nutztviehhandlung. Er wurde am 26. 8. 1939 zum Kriegsdienst eingezogen.

Nachdem er im Februar 1945 seine Frau im Sudetengau wiederfand, flüchtete das



Herr Kurt Dittelbach

Ehepaar nach Bayern. Durch viel Fleiß und schwere Arbeit erarbeiteten sie sich ein Grundstück. Herr Dittelbach war bis 1966 erster Prüfungsvorsitzender der Fleischerinnung Neustadt b. Coburg und Mitglied der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Coburg. Für seine langjährige vorbildliche Tätigkeit im Fleischerhandwerk wurde ihm im Mai 1966 durch die Handwerkskammer Coburg der goldene Meisterbrief verliehen.

Haynau

Frau Pauline Menzel geb. Gottwald (Liegnitzer Str. 71), jetzt in 8300 Landshut, Königsfelder Gasse 506b, wird am 20. 9. 68 — 75 Jahre alt.

60 Jahre alt wird am 7. 10. 68 Herr Gerhard Ziegert (Liegnitzer Str. 5), jetzt in 8300 Landshut, Schwesterngasse 36, wohnend.

Frau Ella Garbe, Ehefrau des letzten Bb.-Oberinspektors Artur Garbe, wird am 26. 9. 68 — 80 Jahre alt. Sie wohnt in 8540 Schwabach, Bodelschwinghstr. 11. Die Altersjubilare erfreut sich guter Gesund-



heit und kann ihren Haushalt noch bewältigen. Zu ihrem Ehrentage werden ihre 9 Kinder mit Familien (25 Enkel und 2 Urnenkel) gratulieren.

Fräulein Martha Stein, Wilhelmstr. 17, jetzt 3001 Lühnde, feiert ihren Geburtstag am 23. 9. 68.

Ihr 25jähriges Ehejubiläum können am 11. 9. 1968 die Eheleute Herr Gerhard Schmidtchen und Frau Edith geb. Mende in dem oberfränkischen Kreisstädtchen Ebermannstadt (Fränkische Schweiz) begehen. Am 11. 9. 1943 schlossen sie in ihrem Heimatstädtchen den Bund der Ehe. Der älteste Sohn Wolfgang, der noch in Haynau geboren wurde, lebt z. Z. in Canada, Sohn Peter und Tochter Brigitte, die in Ebermannstadt das Licht der Welt erblickten, wohnen noch im Haushalt der Eltern. Das Ehepaar Schmidtchen lebt seit 1946 in Ebermannstadt und seit über 20 Jahren ist der Jubilar beim Landratsamt Ebermannstadt tätig. In ihrer neuen Heimat wird das Silberpaar geschätzt und geachtet.

Bereits am 20. August 68 feierte der Post-Sekretär a. D. Herr August Netzmann, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez.

Düsseldorf, Wilhelmstr. 118, seinen 89. Geburtstag. Für seine aufopferungsvolle und umfangreiche Arbeit, die er für die Heimatvertriebenen der Stadt Wülfrath geleistet hat, erhielt er am 6. 6. 68 aus der Hand des zust. Landrats das Bundesverdienstkreuz. Herr N. ist trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig und macht täglich seinen gewohnten Spaziergang.

Schönau

Ein seltenes Geschwistertreffen fand in Garmisch-Partenkirchen statt. Vom 20. bis 30. Juli trafen sich dort Herr Karl Sadebeck, der am 21. 8. 68 — 80 Jahre alt wurde, er lebt jetzt in X 57 Mühlhausen, Thür., Wanfrieder Str. 57, und



Geschwister Sadebeck aus Schönau

Frau Elfriede Olofson geb. Sadebeck, geboren am 26. 6. 1896, wohnt jetzt in 77300 Fagersta 2, Floravägen 7 B I, Schweden, sowie

Herr Alfred Sadebeck, der am 22. 8. 1892 geb. wurde. Er ist in 8100 Garmisch-Partenkirchen, Forstamtweg 5, ansässig.

Alle Geschwister erfreuen sich, abgesehen von kleinen Alterserscheinungen, geistiger Frische.

Frau Klara Sadebeck, geb. am 14. 1. 1890, lebt in Lidingö 1, Kyrkvägen 4/IX, Schweden. Sie konnte leider an dem Treffen nicht teilnehmen.

Dem Fleischermeister Herrn Richard Aust und seiner Ehefrau Else geb. Kleiber in 4152 Kempen, Umstr. 15, wurde im Juli 1968 ein vierter Sohn (Wolfgang) geboren.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 22. 9. 68 Frau Martha Reppich in 5803 Volmarstein/Ruhr, Altenhofer Weg 2.

Herr Paul Überschar feiert am 23. 9. seinen 85. Geburtstag in 6000 Frankfurt-Eschersheim, Ziegenhainer Str. 6.

79 Jahre alt wird Herr Franz Hauptmann am 6. 10. 68 in 4816 Senne I, Post Windelsbleiche, Beethovenstr. 39.

Ihren 60. Geburtstag feiert am 17. 10. 68 Frau Margarete Behnke geb. Mescheder, in X 57 Mühlhausen/Thür., Forstbergstr. 19.

Adelsdorf

Am 17. 9. 68 feiert Frau Auguste Kuchler bei bester Gesundheit und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend in 5892 Meinerzhagen, Mühlenbergstr. 15, Haus Birkeshöh, in einem Pflegeheim. Frau Kuchler kam 1922 mit ihrer Familie aus der Provinz Posen nach Adelsdorf und fand dort eine neue Heimat. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1923 hat Frau Kuchler mit ihren Kindern das Leben weiter gemeistert, aber auch der 2. Weltkrieg ist nicht ohne Kummer und Sorge an Oma Kuchler vorübergegangen, ein Sohn ist gefallen, und das Schlimmste, was sie erleben mußte, war wohl, daß vor ihren Augen die jüngste Tochter mit ihrem kleinen Kind von den Russen erschossen wurde. Mit fast 89 Jahren mußte sich Oma Kuchler einer schwe-



Frau Auguste Kuchler

ren Bruchoperation unterziehen, die sie mit ihrem starken Lebenswillen doch gut überstanden hat. Sie hat sich wieder gut erholt, und man sieht ihr die 90 Jahre nicht an, wenn man sie jetzt fragt, wie sie das gemacht hat, trotz des Kummers so ein hohes Alter zu erreichen, da sagt sie: „Man muß bloß wollen!“

Altenlohm

Herr Erhard Engmann und Frau Gerda geb. Drescher feiern am 19. 9. 68 ihre Silberhochzeit in 4630 Bochum, Präsidentenstr. 58 (Altenlohm und Modlau).

Altschönau

Frau Frieda Köbe geb. Bräuer feiert am 20. 9. 68 ihren 60. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Ernst-Rein-Str. 44.

Seinen 75. Geburtstag feiert Herr Gustav Schenk am 16. 10. 68 in 2838 Sulingen/Hann., Vor der Landwehr 4.

Bischdorf

Frau Lina Knoll geb. Senfleben, Nr. 106, wohnhaft in 2830 Bassum, Bürgermeister-Lienhost-Str. 7, feiert am 20. 9. 68 ihren 60. Geburtstag.

Frau Käthe Seifert geb. Kohlsdorf, Nr. 44, wohnhaft in 4320 Hattingen, Langenberger Str. 1, feiert am 2. 10. 68 ihren 70. Geburtstag.

Frau Emma Kunzendorf geb. Fiebig, Nr. 45, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Schillerstr. 51, feiert am 22. 10. 68 ihren 70. Geburtstag.

Frau Berta Rosemann geb. Schröder, Nr. 71, wohnhaft in 5211 Bergheim/Sieg, Oberstraße 9, feiert am 30. 10. 68 ihren 84. Geburtstag.

Herr Hermann Lenk, Landwirt, Nr. 12, wohnhaft in 5270 Hunstig Nr. 12, üb. Gummersbach, vollendet am 31. 10. 68 sein 77. Lebensjahr.

Ihre Silberhochzeit feiern am 27. 9. 1968 Herr Gerhard Groke und Frau Bärbel geb. Schumann, wohnhaft in 2800 Bremen, Ottweiler Str. 6.

Doberschau

Ihren 90. Geburtstag begeht am 16. 9. 68 Frau Emilie Kiersch.

Am 20. 9. 68 wird Herr Paul Kiersch ebenfalls 90 Jahre alt. Das Ehepaar lebt in X 7901 Jessnig über Falkenberg/Elster.

Berichtigung: In der August-Ausgabe mußte es heißen: Am 16. 7. 68 verstarb Herr Josef Güster nicht Günter.

Falkenhain

Frau Elfriede Ernst geb. Eichner feiert am 23. 9. 68 ihren 50. Geburtstag in 4811 Bechterdissen üb. Bielefeld, Lindenweg 119.

Georgenthal

Frau Anna Häring feierte am 5. 8. 68 ihren 85. Geburtstag.

Giersdorf

Frau Margarete Sieber wurde am 1. 9. 50 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

Frau Anna Beier (Haase-Beier) feierte am 3. 9. 68 ihren 82. Geburtstag. Wohnort unbekannt.

Frau Hanna Winter wurde am 5. 9. 68 70 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

Ihr 70. Lebensjahr vollendet am 25. 9. 68 Frau Marta Franke. Wohnort unbekannt.

Herr Max Stinner in Bremen, Blüaufweg 5, vollendet am 19. 9. 68 sein 76. Lebensjahr.

Gröditzberg

Frau Hedwig Kullmann geb. Gutsche starb im Alter von 75 Jahren in X 1551 Selbelang, Krs. Nauen.

Harpersdorf

Der Rentner Herr Paul Vogel, früher Gasthof zum Kammergut, wurde am 30. 8. 77 Jahre alt.

Am 23. 9. 68 wird seine Ehefrau Else Vogel geb. Kunzendorf 76 Jahre alt. Das Ehepaar lebt in 4540 Lengerich-Antrup Nr. 267 (Westfalen).

Hermsdorf

Am 24. 9. 68 wird der Landwirt Herr Karl Krause 75 Jahre alt. Er wohnt in 4750 Unna-Alteheide, Vaerstbrücke 19.

Hermsdorf-Bad

Am 19. 9. 68 feiern die Eheleute Herr Alfred Lux und Frau Erna geb. Rindfleisch ihre Silberhochzeit in 4540 Lengerich, Siedlung Sladefeldmark 14.

Der frühere Bürgermeister und Landwirt Herr Alfred Fiebig, jetzt wohnhaft in 4400 Münster, Sertürner Str. 8, wurde am 6. 9. 68 nicht 88 Jahre, sondern 80 Jahre alt.

Hockenau

Frau Frieda Pohl geb. Seidel in X 1801 Päwesin über Nauen (Ziegelei), Westhaveland, wird am 5. 10. 68 — 60 Jahre alt.

Frau Selma Hartig geb. Nickchen in 8430 Neumarkt/Obpf., Saarlandstr. 38, wird am 30. 10. 68 — 83 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Frau Berta Reich feiert ihren 88. Geburtstag am 3. 10. 68 in 4800 Bielefeld, Stapelbreite 19.

Kaiserswaldau

Am 18. 9. 68 feiert der fr. Zementfabrikant Herr Erhard Jäche seinen 70. Geburtstag. Er wohnt jetzt in 8802 Sachsen bei Ansbach. Herr Jäche erfreut sich bester Gesundheit. Er ist bei seinen Mitbürgern und Skatfreunden sehr beliebt (Ortsteil Radchen).

Am 16. 9. 68 begeht Frau Frieda Reimann geb. Foerster in 4040 Neuß/Rhein, Broichstr. 73, ihren 78. Geburtstag.

Kauffung

Frau Linda Finger (Hauptstr. 72) am 29. 10. 68 — 65 Jahre alt, in Frankfurt/Main, Offenbacher Str. 334.

Herr Walter Frenzel (Hauptstr. 131) am 17. 10. 68 — 50 Jahre alt, in Bielefeld, Friedr.-Schulz-Str. 63.

Frau Frieda Friebe geb. Klinkert (Kirchsteig 9) am 24. 10. 68 — 60 Jahre alt, in Sachsenburg 64 üb. Frankenberg.

Frau Agnes Gräterich geb. Scharf (Pochwerk 4) am 6. 10. 68 — 76 Jahre alt, in Hagen, Marienstr. 1.

Frau Emma John geb. Frömberg (Hauptstr. 50) am 12. 10. 68 — 70 Jahre alt, in Kreuzchwitz, Krs. Hohenmölsen.

Herr Bernhard Jung (Hauptstr. 134) am 4. 10. 68 — 77 Jahre alt, in Winzlar 53 üb. Wunstorf.

Herr Fritz Keil (Hauptstr. 100) am 18. 10. 68 — 70 Jahre alt, in Hildesheim, Einumer Str. 18.

Herr Werner Leppin (Hauptstr. 14) am 18. 10. 68 — 60 Jahre alt, in Golste 27 üb. Bevergen/Uelzen.

Herr Albert Müller (Hauptstr. 15, am 18. 10. 68 — 70 Jahre alt, in Hohenlimburg, Hermann-Löns-Weg 14.

Frau Ida Söllner geb. Klemm (Hauptstr. 212) am 19. 10. 68 — 70 Jahre alt in Burgstemmen, Mittelstr. 25.

Herr Paul Schinke (Dreihäuser 10) am 3. 10. 68 — 70 Jahre alt, in Hauzenberg, Hopfengartenweg 12.

Herr Alfons Ulke (Am Bahnhof Niederkauftung) am 3. 10. 68 — 50 Jahre alt, in Hamburg-Bramfeld, Illesweg 8.

Frau Ida Wende (Hauptstr. 212) am 12. 10. 68 — 70 Jahre alt, in Welbergen-Dorf 103, Krs. Steinfurt.

Frau Anna Zimmer geb. Härtel (Gemeindsiedlung 4) am 12. 10. 68 — 79 Jahre alt, in Bochum-Langendreer, Alte Hardtstraße 55.

Berichtigung

Herr Erich Ritter in Emsdetten wird am 24. 9. 68 — 75 Jahre alt und nicht 65 wie in unseren letzten Nachrichten irrtümlich angegeben.

Kosendau

Am 17. 9. 68 begeht Frau Alma Lessmann ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in X 7901 Schraden über Falkenberg. Ihre Tochter Olga nebst Kindern und Enkel, die in Mönchengladbach, Kloten-Zürich u. Brig am Simplon (Schweiz) leben, wünschen alles Gute.

Leisersdorf

Am 14. 9. 68 feierte Herr Richard Becker seinen 70. Geburtstag, wohnhaft in 2901 Wittenriede, Post Westerscheps, Krs. Ammerland.

Lobendau

Am 16. 9. 68 feiert Frau Selma Kügler ihren 85. Geburtstag in 7484 Rüthen, Möhne.

Ludwigsdorf

Frau Elisabeth Schneider geb. Tischendorf wurde am 20. 8. 68 in 7990 Friedrichshafen, Wittenwiesenstr. 30, 75 Jahre.

Frau Emilie Raschke geb. Winkler in 3356 Salzderhelden, Waldstr. 54, wurde am 1. 9. 68 — 70 Jahre alt.

Frau Meta Däsler geb. Seifert feiert am 24. 9. 68 in 4540 Lengerich, Ringlerstr. 91, ihren 76. Geburtstag.

Frau Berta Klemm geb. Schröder oder Schröter in Friedersdorf, Krs. Görlitz, kann am 24. 9. 68 ihren 75. Geburtstag feiern.

Frl. Erna Klemm in Friedersdorf, Krs. Görlitz, wurde am 6. 9. 68 — 50 Jahre alt.

Märzdorf

Am 18. 9. 68 feiern die Eheleute Herr Erich Behle und Frau Hannchen geb. Warmer das Fest der silbernen Hochzeit in 5400 Koblenz-Horchheim, Am Dornsbach 11.

Die Eheleute Herr Helmuth Wende und Frau Hildegard geb. Hoberg feiern am 28. 9. Silberhochzeit in 3202 Bad Salzdetfurth, Hainholzstr. 7.

Neukirch

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Otto Sagasser am 1. 10. in 2000 Hamburg 53, (Osdorf), Reßkamp 18.

Frau Elise Geisler geb. Walter, feiert ihren 70. Geburtstag am 9. 10. in 4811 Heepen üb. Bielefeld, Eichendorffstr. 1139.

Pilgramsdorf

Herr Bruno Döhring feiert am 25. 9. seinen 70. Geburtstag in 5282 Dieringhausen, Schulstraße.

Reisicht

Herr Hermann Nickel, Bb.-Sekr. a. D., Nr. 95, wohnhaft in 6450 Hanau, Klausenweg 10, feiert am 18. 10. 68 seinen 81. Geburtstag.

Herr Ernst Bauschke, Nr. 14, wohnhaft in 1000 Berlin, Kosleckweg 11 b, feiert am 23. 10. 68 seinen 65. Geburtstag.

Herr Hubert Ullmann, Landw.-Ob.-Inspektor a. D., Dominium, feiert am 28. 10. seinen 81. Geburtstag. Seine Anschrift X 402 Halle/Saale, Seebener Str. 62.

Röversdorf

Am 15. 9. 68 feiert Frau Emma Röhrich bei guter Gesundheit ihren 93. Geburtstag in 2191 Altenwalde, Ahornweg.

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, drakt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Descheintz/Neuerm

jetzt: **8492 Furth i. Wald**
 Marienstr. 23

aufahrt. Angebot u. Muster kostenlos

Schönfeld

Die fr. Gastwirtin Frau Minna Weinholt feierte am 3. 8. 68 ihren 81. Geburtstag. Sie lebt in 6751 Krickenbach, Turnstraße 13.

Probsthain

Die Rentnerin Frau Klara Güttler geb. Menzel in X 84 Riesa/Elbe, Thälmannstr. 5, vollendet am 3. 10. 68 ihr 78. Lebensjahr.

Am 24. 9. 68 begeht der fr. Landwirt Herr Gustav Klemm in 4540 Lengerich-Ringel 45 seinen 84. Geburtstag. Er ist noch immer in der Landwirtschaft seiner Schwiegertochter rege tätig.

Die Rentnerin und frühere Hausbesitzerin Frau Klara Bartsch geb. Schiller in 5650 Solingen, Drosselstr. 4, feiert am 25. 9. 68 ihren 60. Geburtstag.

Die Rentnerin und Witwe d. Dachdeckers Richard Kindler Frau Gertrud Kindler geb. Bachmann in X 47 Sangerhausen, Hüttenstr. 99, wird am 28. 9. 68 — 65 Jahre alt.

Die fr. Bäuerin Frau Hulda Hübner geb. Gumbrich in 3415 Hattorf/Harz, Kirchstraße 1, begeht am 29. 9. 68 bei voller Rüstigkeit u. Frische ihren 77. Geburtstag.

Die fr. Bäuerin Frau Minna Werner geb. Hinke in 3070 Nienburg/Weser, Hannoverische Str. 102, begeht am 30. 9. 68 ihren 78. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend im Eigenheim ihrer Tochter Ursel Koithan.

Der fr. Bauer Herr Artur Beer in X 8401 Kobeln ü. Riesa, feiert am 15. 10. 68 seinen 70. Geburtstag. Er war in unserer Heimat ein begabtes Mitglied unseres Kirchenchores, und er gehörte als Bläser zu unserer Dorfkapelle.

Straupitz-Schierau

Frau Selma Beer feiert am 14. 9. 68 ihren 79. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrem Sohn Herbert in 5892 Redlendorf bei Meinerzhagen.

Frau Agnes Schmidt (fr. Gasthof Schierau) kann am 21. 9. 68 ihren 84. Geburtstag in 3371 Mechtshausen feiern.

Tiefhartmannsdorf

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Benno Zobel am 21. 9. in 4800 Bielefeld, Apfelstr. 128.

Ihr 81. Lebensjahr vollendet Frau Emma Kindler am 3. 10. in 4800 Bielefeld, Niederfeldstr. 11.

Am 29. 9. 68 wird Herr Gerhard Klose in 5000 Köln-Zollstock, Höniger Weg 300, 60 Jahre alt.

Wittgendorf

Der Landwirt Herr Hermann Semplich feiert am 14. 9. 68 seinen 75. Geburtstag in 6302 Lich, Egelseeweg 17.

Am 1. 10. 68 feiert Schwester Martha Gramsch ihr 50. Schwesternjubiläum.

Woitsdorf

Herr Fritz Lerche wurde am 12. 9. 68 in Klein Hurden 5, Post Immekeppel, Bez. Köln, 65 Jahre alt.

Treffen der Wittgendorfer

Zum 20. Male trafen sich die Wittgendorfer in Heeren-Werve, Kr. Unna. Der Grund des 1. Treffens war die Silberhochzeit der Eheleute Karl Krause. Der Konrektor a. D. Herr Erich Breseman ehrte die Toten des letzten Jahres. (Frau Terasa, 95 Jhr., und Frau Jakob, 76 Jhr.) Er gab dann einen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Damals kam man meistens zu Fuß zum Waldschlößchen, heute stehen Wagen zur Verfügung. Damals aßen wir schlesische Knoblauchwurst vom schlesischen Fleischer — heute essen wir à la carte —, damals wohnen wir in beengten Räumen — heute nennen schon viele ein schmuckes Siedlungshaus ihr Eigentum. Aus Kindern sind Erwachsene geworden. Der Familienkreis eines jeden hat sich erweitert. Es liegt heute aller Grund vor, unserem Herrgott zu danken. So klang am Ende der Worte aus vollem Herzen der Choral „Nun danket alle Gott“.

Am 2. Sonntag im Juli 1969 soll wieder am selben Ort das Treffen der Wittgendorfer stattfinden. Hoffentlich wird es auch so besucht wie in diesem Jahr.

STREIFLICHTER

Zum Tag der Deutschen
in der Waldbühne Berlin am 1. September 1968

Schon um 14 Uhr waren trotz Regen in der wundervoll geschmückten Waldbühne zahlreiche Zuhörer erschienen. Das Auffinden ihres Heimatkreises wurde allen Teilnehmern durch große Transparente mit Aufschriften wie Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Thüringen, Sachsen, Wartheland, Sudetenland, Balten usw. erleichtert. Innerhalb dieser Teile wiesen kleine Tafeln der einzelnen Kreisgruppen auf ihre Landsleute hin. Allein für Schlesien habe ich 48 gezählt. Den Kreis Goldberg-Haynau-Schönau fand man nicht. Selbst der Fahnenträger, der die Goldberger Fahne trug, konnte keine Auskunft geben. Verbittert und enttäuscht mußte man woanders Platz nehmen. Es war auch schwer, in dem Wald von Regenschirmen bekannte Gesichter zu finden. Das Programm wickelte sich wie vorgesehen in bunter Folge und Spannung ab.

Als eine Krawallgruppe von ungefähr 100 Jugendlichen, eingerahmt von Polizei und Ordnern, in einem Extrafeld untergebracht, einsah, daß nichts zu machen war, zog sie beschämt ab. Allen Rednern wurde mit großem Beifall gedankt. Mit dem Deutschlandlied fand diese schöne Feier ihren Abschluß.

Erich Simon

Aus der Haynauer Chronik

Im Okt. 1927 wurde die erste Kraftpostlinie für Personenverkehr im Kreis Goldberg-Haynau eröffnet. Sie führte an der Schnellen Deichsa entlang von Haynau über Petersdorf, Steinsdorf, St. Hedwigsdorf, Modelsdorf, Adelsdorf, Leisersdorf, Ulbersdorf, Pilgramsdorf, Harpersdorf, Probsthain am Spitzberg und zurück. Er wurden noch zwei weitere Linien eröffnet. Von Haynau über Bärsdorf-Trach, Göllschau nach Liegnitz. Die zweite Linie ging von Haynau über Altenlohm nach Modlau. Zuletzt blieb nur die Linie Haynau — Altenlohm, die ausgesprochenen Schülerverkehr hatte (Gymnasium, Hauptschule) und für die Bevölkering der Dörfer Altenlohm, Tammendorf, Wittgendorf, Hermsdorf die einzige Verbindung mit der Stadt Haynau war.

J. Z.

Statistischer Bericht über das erste Halbjahr 1968 des Kirchlichen Suchdienstes

Von der Zentralstelle der Heimatortskarteien in München werden verschiedene Zahlen aus dem statistischen Bericht für das erste Halbjahr 1968 bekanntgegeben, um auf diese Weise der Öffentlichkeit den Umfang der noch laufend anfallenden Arbeit vor Augen zu führen.

Danach betragen im Berichtszeitraum u. a.:
der Gesamtschriftwechsel 384 993 (326 160)*)
die Zahl der erstmals gestellten Angehörigensuchanträge 3 078 (6 950)
die Zahl d. Schicksalsklärungen 7 848 (6 487)
die Anfragen nach Heimatvertriebenen in Behördenangelegenheiten 171 744 (147 413)
die erteilten Auskünfte über Heimatvertriebene 173 846 (151 199)
die Auskunftserteilung in Renten-, Ausgleichs-, Personenstands- und sonstigen Angelegenheiten insges. 229 143 (208 782)
die Zahl der bearbeiteten Vorgänge, um die einzelnen Karteien aktuell zu erhalten 205 104 (184 661)

*) Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind in der Klammer jeweils die Zahlen aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres genannt.

Vorstehende Angaben sind unvollständig und vermitteln daher nur einen gewissen Einblick in die einzelnen Aufgabenbereiche. Trotzdem lassen sie aber erkennen, daß die Arbeit der Heimatortskarteien zumindest im bisherigen Rahmen fortgesetzt werden muß.



Wir geben bekannt, daß im Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, München, wieder erschienen ist der Roman von Cosmus Flam „Ein Land entsteigt der Dämmerung“.

Cosmus Flam erzählt die deutsche Wiederbesiedlung des Oderlandes unter Herzog Heinrich und seiner Gemahlin Hedwig aus dem Hause Andechs und Meranien durch Franken und Schwaben und Menschen vom Niederrhein in unvergeßlichen Bildern. Die Bewährung dann in dem so weit zurückliegenden Schicksalsjahr des Mongolensturmes und der Wiederaufbau nach den Greueln der Verwüstung wird in diesem Buch nun 700 Jahre danach zu einem Erlebnis und Gleichnis. Ein beschwörender Anruf, das schlesische Land und seine Vergangenheit nicht zu vergessen und es im Herzen zu bewahren! 374 Seiten, Leiner, 16,80 DM.

Zu beziehen durch die Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205.

Werbt neue Bezieher
für die
Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten

Wer hilft suchen?

Scholz Else geb. Troll aus Goldberg, Brückenhäuser 4, (Tochter des Bäckermeisters Gustav Troll, Liegnitzer Str.). Ihr Ehemann war Buchhalter bei Baugeschäft Urban.

Speer Gerda, Goldberg, Ring 44.

Kroll Heinrich aus Haynau, geb. 22. 6. 1889 in Kroitsch, Krs. Liegnitz.

† UNSERE TOTEN †

Es verstarben:

Goldberg

Herr Herbert Förster (Liegnitzer Str. 16) verstarb am 3. 8. 67 in Salzgitter-Bruchmachersen, Siedlung 16.

Am 11. 7. 68 verstarb Frau Anna Junggebauer geb. Rother (Matthäiplatz 9) in 4250 Bottrop, Bahnhofstr. 26, im Alter von 83 Jahren.

Herr Erhard Rau, Stadtkämmerer i. R., (Schmiedestr. 8) verstarb am 13. 8. 68 in 3500 Kassel, Huttenstr. 7, im 87. Lebensjahr.

Am 25. 8. 68 verstarb der Steueroberinspektor Herr Carl Holz in Alfeld/Leine, Kaiser-Wilhelm-Str. 9.

Haynau

Am 1. 8. 68 verstarb Frau Erna Stimme l, 7000 Stuttgart, Schwabenbergstr. 161, im Alter von 78 Jahren (Liegnitzer Str. 54) Witwe des im Jahre 1946 verstorbenen Walter Stimmel, Inhaber der Fa. A. Friedrich Metallwarenfabrik, Haynau.

Am 19. 8. 68 verstarb Herr Fritz Bergmann im 86. Lebensjahr in Berlin 65, Otawistraße 15.

Frau Toni Harbig geb. Pryzklenk verstarb am 11. 8. 68 in 4931 Loßbruch 11. Sie nahm an allen Heimattreffen in Solingen teil, auch dieses Jahr am 25./26. Mai. Frau Harbig heiratete 1940 den Fleischermeister Paul Harbig, 1943 übernahm sie mit ihrem Mann in Reichenbach, Eule, eine Fleischerei, die sie bis zur Vertreibung führte.

Am 18. August 1968 verstarb im Alter von 84 Jahren Frau Frieda Knoll geb. Schütz (Sandstraße 8) in 3440 Eschwege, Stad 37.

Herr Bruno Scholz verstarb am 27. 7. 68 im Alter von 71 in 8031 Eichenau, Wettersteinstr. 10 (Liegnitzer Str.).

Wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag verstarb am 23. 8. 1968 Herr Richard Fritsch, Post-Ob.-Skr. a. D., wohnhaft in 5603 Wülfrath, Hans-Böckler-Str. 11.

Altenlohm

Am 4. 8. 68 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Hermann Knoll im Alter von 73 Jahren. Bis zur Vertreibung war er im Ortsteil Wiesengrund ansässig, danach wohnte er mit seiner Frau in X 5801 Remstädt bei Gotha/Thür.

Alt-Schönau

Am 11. 8. 68 verstarb der Landwirt und Fleischbeschauper Herr Oswald Seifert im Alter von fast 85 Jahren in 7841 Feuerbach über Müllheim.

Bärsdorf-Tracht

Der Pfarrer Herr Joachim Nocke verstarb am 18. 7. 68 in 4000 Düsseldorf-Nord, Deikerstr. 5. Er amtierte von 1923 bis 1945 in Bärsdorf-Tracht, nach der Flucht hatte er in der Altmark 14 Jahre eine Pfarrstelle inne. 1959 wurde Herr Pfarrer Nocke pensioniert. Er wohnte zusammen mit seiner Frau, seinem Sohn Lothar und seiner Tochter Sabine, die als Jugendleiterin in Viersen unterrichtet. Der Verstorbene erlitt nach einer überstandenen Lungenentzündung eine Lungenembolie.

Bischdorf

Am 4. 8. 68 verstarb der Landwirt Herr Willi Mohaupt im Alter von 70 Jahren (Nr. 97). Seine Ehefrau Rosalie Mohaupt wohnt in X 7291 Sitzenroda 16, Krs. Torgau.

Georgenthal

Frau Roseanne Bönsch geb. Klose verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren in Stetternich bei Jülich.

Es verstarb Frau Emma Konrad geb. Scholz.

Herr Harry Heller verstarb in Bayern nach langer Krankheit.

Gohlsdorf

Am 14. 7. 68 verstarb im Alter von 74 Jahren in 2849 Goldenstedt, Adolf-Kolping-Str., Frau Martha Helbig geb. Buhlmann. Sie wurde daselbst von ihrem Ehemann Richard H., — aus Peiswitz stammend, wo er die Poststelle, eine Kolonialwarenhandlung unterhielt und als Stellmacher arbeitete, in Gohlsdorf betrieb H. eine Landwirtschaft — einem beachtlichen Kreis von Verwandten und Heimatvertriebenen zur letzten Ruhe gebettet. Leider wurde ihr größter Wunsch, ihre vermißten Söhne Walter und Werner noch einmal wiederzusehen, nicht erfüllt.

Am 31. 7. 68 verstarb im Alter von etwa 45 Jahren Fräulein Elise Weist in Leipzig. Ihr Vater Bruno Weist, Bruder des Gastwirts Martin W. †, lebt noch (Kirmes-Paschtisch-Inhaber). Ihre Mutter Margarethe W. geb. Hübner ist schon am 6. 11. 1964 in Leipzig verstorben.

Kauffung

Am 26. 8. 68 verstarb der Bäckermeister Bruno Günther im Alter von 78 Jahren in Osterode, Bergstr. 3, früher Hauptstr. 32. Mit Heimatfreund Günther haben wir ein weiteres Mitglied unserer Heimatortsvertrauenskommission verloren.

Bereits am 28. 4. 68 ist Frau Emile Finnger geb. Springer im Alter von 88 Jahren in Dresden, Rehfelder Str. 17 (früh. Hauptstr. 90) verstorben.

Am 26. 6. 68, kurz nach Vollendung seines 83. Lebensjahres, verstarb Herr Richard Seidel in Glauchau, Dr.-Wilh.-Kulz-Str. Nr. 8 (früher Obermühle).

Von Heimatfreunden haben wir die Mitteilung erhalten, daß Herr Ignatz Malakusch (Tschirnhaus 2) am 4. 5. 68 im Alter von fast 79 Jahren verstorben ist.

Herr Theodor Kirchner, zul. wohnhaft in Görlitz, Rothenburger Str. 48, verstarb im 94. Lebensjahr (früh. Hauptstr. 84).

Kleinhelmsdorf

Am 15. 8. 68 verstarb plötzlich im Alter von 81 Jahren der frühere Wagner und Geschäftsinhaber Herr Paul Knoblich, zuletzt in 8660 Münchberg, Adalbert-Stifter-Str. 22, wohnend.

Frau Maria Hördler geb. Nixdorf verstarb am 6. 7. 68 in Düsseldorf kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

Kreibau

Herr Friedrich Adam, Baumeister i. R., zuletzt wohnhaft in 2050 Hamburg 80, Sanmannreihe 2, verstarb am 29. 5. 68.

Leisersdorf

Im Alter von 79 Jahren verstarb am 15. 8. 68 Herr Emil Bose in 4356 Westerholt, Sandweg 88.

Lobendau

Im Juli verstarb in Bischheim, Krs. Kamenz, Fräulein Erna Olehowski im 78. Lebensjahr.

Neukirch/Katzbach

Frau Berta Hennig verstarb am 19. 8. 1968 plötzlich im Alter von 79 Jahren, zul. wohnhaft in 4800 Bielefeld, Diesterweg 24 (früher Zementgut).

Pilgramsdorf

Am 17. 7. 68 verstarb Herr Gustav Menzel im Alter von 81 Jahren in Heisede, Kirchstr. 23.

Steinsdorf

Am 22. 8. 68 verstarb Herr Ernst Pohl im Alter von 64 Jahren in Sonnewalde b. Finsterwalde, Hintergasse 10, Brandenbg.

Steinsberg

Am 29. 7. 1968 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit die frühere Land- u. Gastwirtin Frau Alwine Jakob geb. Lachmann im Alter von 82 Jahren in 3451 Hohe über Holzminden.

Am 1. Sept. 1968 verstarb Herr Gustav Fischer im Alter von 79 Jahren in 4800 Bielefeld, Bleichstr. 88.

Tiefhartmannsdorf

Herr Oskar Münster verstarb am 27. 8. 68 im Alter von 83 Jahren in Dobra, Krs. Sebnitz.

Am 20. 8. 68 verstarb der fr. Landwirt Herr Richard Mattern im Alter von 87 Jahren, jetzt wohnhaft in Otterndorf, Süderwisch.

Nach kurzer Krankheit verstarb am 15. August 1968 mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Emil Bose

im Alter von 79 Jahren.

In stiller Trauer

Auguste Bose geb. Stahnke

Walter Peukert und Frau Anneliese geb. Bose

Jürgen, als Enkel

4356 Westerholt/Westf., Sandweg 88
früher Leisersdorf, Krs. Goldberg

UNSER KALENDER-ANGEBOT

Volkskalender für Schlesier 1969, Buchform	3,30 DM
Schlesischer Bildkalender 1969, 12 Bildpostkarten	3,30 DM
Schlesien im Bild 1969, 24 Bildpostkarten	4,40 DM
Schlesischer Kalender 1969, 24 Kunstdruckpostkart.	4,80 DM
Schlesischer Heimatkalender 1969, Dr. Hausdorff	
54 Großaufnahmen	5,30 DM

Alle Preise zuzüglich Porto

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Unser Büchertisch

Dr. Müller:
Solingen und sein Paten-
kreis Goldberg/Schlesien 6,60 DM

Arno Mehnert:
Die Frühgeschichte des
Waldhufendorfes Probsthain 7,50 DM

Bauerntum und Dominium
in Probsthain 4,50 DM

Goldberg-Haynauer
Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich
6800 MANNHEIM, U 3, 20
(Früher Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf)

30 Jahre zufriedene Kunden... Tausende von Anerkennungs-schreiben beweisen, daß unsere Kunden mit den

Oberbetten

nach schlesischer Art mit handgeschliffenen sowie ungeschliffenen Federn bisher immer zufrieden waren. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Muster und Preisliste von dem Spezialgeschäft

BETTEN-SKODA
427 Dorsten

Früher Waldenburg/Schlesien
Bei Nichtgefallen Umlaush oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

Allen Heimatfreunden, die mir zu meinem 80. Geburtstag gratulierten, sage ich herzlichsten Dank.

Paul Fritsche

Berlin 41, Gutsmuthsstr. 14

Ein gutes BUCH aus dem

Heimatverlag ist ein wertvolles GESCHENK

für jede Gelegenheit!



Gott der Herr erlöste nach einem erfüllten Leben voller Liebe und Güte unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frieda Knoll

geb. Schütz

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Wir trauern nicht nur, daß sie von uns ging, sondern sind dankbar, daß sie für uns lebte.

In stiller Trauer

Helmut Knoll
Gertrud Knoll
Egon Hirt u. Frau Erika geb. Knoll
Werner Knoll
Enkel und Verwandte

Eschwege, Berlin, Karlsruhe, den 18. Aug. 1968
Stad 27 / früher Haynau, Sandstraße 8



Vor der Vollendung seines 87. Lebensjahres entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Erhard Rau

Stadtkämmerer i. R.

* 11. 10. 1881 † 13. 8. 1968

In stiller Trauer

Elise Rau geb. Rode
und alle Angehörigen

3500 Kassel, Huttenstraße 7
früher Goldberg/Schlesien, Schmiedestraße 8



Plötzlich und unerwartet ging unsere liebe Mutter und Großmutter von uns. Wir danken für die Jahre, die wir mit ihr verleben durften.

Anna Junggebauer

geb. Rother

* 3. 7. 1885 † 11. 7. 1968

In stiller Trauer

Lucie Junggebauer
Helmut Junggebauer
Wilhelmine Krause geb. Junggebauer
Hans-Werner Krause, als Enkel

4250 Bottrop, Bahnhofstraße 26
früher Goldberg, Matthäiplatz 9

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am 27. August 1968 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Herr Oskar Münster

früher Bäckerei Tiefhartmannsdorf

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer

Anna Münster geb. Hübner
Alfred Berger und Frau Else geb. Münster
Gustav Kahl und Frau Helene geb. Münster
Kurt Hirsch und Frau Dorothea geb. Münster
Enkelkinder und Urenkel

Dobra, Krs. Sebnitz in Sachsen

Nach langem, schweren Leiden ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Opa, Schwager und Onkel

Bruno Scholz

am 27. Juli 1968 im Alter von 71 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer

Hedwig Scholz geb. Gründel
Fritz Scholz mit Familie
Gerhard Scholz mit Familie
Ruth Eggert geb. Scholz mit Familie
Ursula Lingott geb. Scholz mit Familie

8031 Eichenau, Wettersteinstraße 10
früher Haynau/Schlesien, Liegnitzer Straße 67

Am Sonntagmorgen, am 11. August 1968, ging meine herzensgute, liebe Frau

Toni Harbig

geb. Pryzklenk

nach kurzer, schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe ein. Habe Dank für Deine Liebe, Treue und Aufrichtigkeit. Sie schlief still und ohne Schmerzen ein.

In unsagbarem Schmerz

Paul Harbig

4931 Loßbruch 11
früher Haynau, Bergstraße 1, Fleischerei

Für die herzliche Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes und unseres Vaters

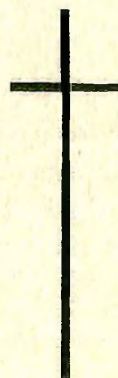
Bäckermeister

Fritz Wannrich

danken wir allen Heimatfreunden herzlich.

Frieda Wannrich geb. Gnichwitz
Konrad Jäckel und Frau Trautel

5620 Velbert, im August 1968



Nach einem arbeitsreichen, von Liebe und Güte erfüllten Leben entschlief am 26. August 1968 mein lieber Mann und guter Vater, der

Bäckermeister

Bruno Günther

aus Kauffung, Kreis Goldberg

im 78. Lebensjahr.

In stiller Trauer **Anna Günther geb. Runge**
Irmgard Günther

3360 Osterode, Bergstraße 3